

ihk.wirtschaft

5-2024 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unternehmergeist heute

Mit Mut und Zuversicht



„Mein Traum:
Führungskräfte zu
Leitwölfen machen.“

Mit seinem Bürokrum ist er voll in der Spur.

Erfolgreiche Teamführung lernt man am besten durch Extremerfahrungen. Dafür schickt Hendrik Stachnau Führungskräfte auf dünnes Eis - mit seinen Schlittenhunden. Für den Business-Coach ist nervige Buchhaltung dabei Schnee von gestern, das macht er digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen



Cornelia Jähnel, Landesverbandsvorsitzende des Verbandes Deutscher Unternehmerinnen Sachsen und Sachsen-Anhalt

Besser sichtbar sein

Unternehmerisches Handeln und die Freiheit, selbst zu gestalten – für mich ist das über die Jahre immer wichtiger geworden. Dabei war es nicht immer leicht, als Unternehmerin zu agieren – ganz im Gegenteil. Bildlich gesagt: Ich bin immer wieder ins kalte Wasser gesprungen und losgeschwommen. Und wenn man sich andere Unternehmerinnen anschaut: Es sind selten die geradlinigen Lebensläufe, die sie ausmachen. Eher scheint es bereichernder, Erfahrungen aus verschiedenen Lebensphasen einzubringen und auch mal scheitern zu dürfen. Bei einer Veranstaltung hat es ein Referent so benannt: Sieben Mal hinfallen und acht Mal wieder aufstehen. Damit tun sich gerade in Deutschland noch viele schwer. Unsere Fehlerkultur ist oft genug nicht positiv besetzt, um dies als Herausforderung und Chance zu nutzen, daraus zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

Wenn man sieht, wie viele Unternehmen in Deutschland eine Nachfolge suchen, ist klar: Wir müssen das Unternehmertum wieder attraktiver gestalten – besonders auch für Frauen. Ich habe auf regionalen und internationalen Kongressen und Netzwerktreffen so viele tolle Frauen kennengelernt und weiß: Da gibt es ein riesiges Potenzial. Natürlich braucht es Mut wie auch Vertrauen in sich selbst und andere. Es ist ein stetiges Lernen – die eigene Komfortzone verlassen, Neues mutig ausprobieren und annehmen. Wichtig ist die Unterstützung von Familie und Freunden wie auch ein gutes Netzwerk. Und dann darf man stolz sein auf das Erreichte und es zeigen, sichtbar sein. Leider erfährt man zu wenig von den tollen Vorbildern, die es natürlich gibt. Gerade auch in unserer Region müssen diese »Leuchttürme« noch besser HERausragen – anspielend auf den Unternehmerinnenkongress HERausragend – und sichtbar werden.

Mit Mut und Zuversicht

EDITORIAL

- 1 Cornelia Jahnel, Landesverbandsvorsitzende des Verbandes Deutscher Unternehmerinnen Sachsen und Sachsen-Anhalt: »Besser sichtbar sein«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
- 5 Wirtschaft und Politik im Austausch; IHK-Vollversammlung

TITEL

- 8 Interview mit Dr. Katrin Burk, Geschäftsführerin der diamonds network GmbH: »Es ist ein Lebensgefühl«
- 10 Hotel und Gaststätte Kupferberg: Schwester und Bruder – und ein gemeinsames Ziel
- 12 Unternehmerintertage der IHK Dresden

PRAXIS

- 18 City-Wettbewerb: Stadtmitte hat immer Saison
- 20 IHK-Online-Seminarreihe: Mentale Leistungsfähigkeit stärken
- 23 IT-Sicherheit: CyberRisiko-Check der IHK
- 26 Transferprojekt des Monats: Effizienzsprünge beim Indoor-Farming



10

Ein gemeinsames Ziel

Hotel und Gaststätte Kupferberg



18

City-Wettbewerb

Stadtmitte hat immer Saison



40

Wandern unterm Wolkenmeer

Sanierter Caspar-David-Friedrich-Weg eröffnet



44

230 Absolventen geehrt

Zeugnisse der Fortbildungsprüfungen überreicht



52

Europawahl 2024

Sachsen und EU

REGIONAL

- 26 Arbeitgeberkonferenz in Görlitz:
Vier Workshops für alle Generationen
- 30 Mitteldeutscher Ernährungsgipfel:
Im Labor und auf Reisen
- 40 Wandern unterm Wolkenmeer: Sanierter
Caspar-David-Friedrich-Weg eröffnet

KARRIERE

- 42 Drei große Vorteile mit den neuen
Job-Berufssprachkursen
- 44 Zeugnisübergabe an 230 Absolventen der
Fortbildungsprüfungen

START-UP

- 17 VON&KO GbR aus Dresden:
Strategien für Brands, Prompts & Codes

INTERNATIONAL

- 46 Transeuropäische Verkehrsnetze:
Verbindung schafft Wachstum
- 48 Interview mit Agata Reichel-Tomczak,
Geschäftsführerin von DREBERIS, zur EU-
Osterweiterung
- 52 Europawahl:
Braucht Sachsens Wirtschaft die EU?

IHK-SERVICE

- 41 Termine
- 56 Börsen
- 60 Ausblick / Kulturtyp

59 DENKSPORT

60 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden

EU-LIEFERKETTENGESETZ

Gebilligt – trotz deutscher Enthaltung

Eine Mehrheit der Mitgliedstaaten hat den von der belgischen Ratspräsidentschaft vorgelegten neuen Text zum EU-Lieferkettengesetz gebilligt. Eine Sperrminorität bestand trotz der Enthaltung Deutschlands sowie acht weiterer EU-Staaten nicht mehr. Im Text geht es um die Begrenzung des Anwendungsbereiches auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern und mehr als 450 Millionen Euro weltweitem Nettoumsatz. Das Gesetz soll nach einer dreijährigen Frist zunächst für Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten und mehr als 1,5 Milliarden Euro weltweitem Nettoumsatz gelten. Nach vier Jahren sollen dann Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern und 900 Millionen Euro Umsatz in den Anwendungsbereich fallen. Nach fünf Jahren sind Unternehmen mit 1.000 Mitarbeitern und mehr als 450 Millionen Euro weltweitem Nettoumsatz erfasst. Der Gesetzestext muss nun noch formal durch den Rat und das Europäische Parlament verabschiedet werden.

(DIHK)

LEITLINIEN FÜR DIE EU-FINANZIERUNG

Drei Säulen für Horizon Europe

Ende März hat die Kommission ihren Strategieplan für Horizon Europe (2025 – 2027) angenommen. Dabei geben drei strategische Leitlinien die Richtung vor:

Übergang zu einer grünen Wirtschaft: Zwischen 2025 und 2027 werden mindestens 35 Prozent der Mittel aus Horizon Europe für Klimaschutzmaßnahmen und 10 Prozent für Biodiversitätsmaßnahmen ausgeschüttet.

Digitaler Wandel: In den Jahren von 2021 bis 2027 sollen mindestens 13 Milliarden Euro aus Horizon Europe in digitale Technologien investiert werden, um die Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten und die grüne Transformation zu ermöglichen.

Ein widerstandsfähigeres, wettbewerbsfähigeres, inklusiveres und demokratischeres Europa: Horizon Europe soll außerdem die sozialen Rechte und demokratischen Werte der EU durch Forschung in diesen Bereichen fördern.

(DIHK)

GAS- UND WASSERSTOFFPAKET

Für einen einheitlichen Markt

Mit dem Beschluss der Verordnung und Richtlinie für Gas und Wasserstoff wurde eines der letzten großen Pakete des Green Deal im Energiebereich abgestimmt. Die Änderungen der novellierten Gesetze für den Gas- und Wasserstoffmarkt sehen unter anderem vor, den Zugang erneuerbarer und CO₂-armer Gase zum existierenden Erdgasnetz zu erleichtern, die Entwicklung einer dezidierten Infrastruktur und eines Markts für Wasserstoff zu befördern sowie die Netzplanung sektorübergreifender zu organisieren. Zudem sollen auch Voraussetzungen für eine hohe Gasversorgungssicherheit geschaffen werden.

Wichtig aus Sicht der Wirtschaft ist vor allem eine einheitliche Definition und



audiowerbung / iStock / Getty Images Plus

Zertifizierung von klimafreundlichem Wasserstoff. Die Europäische Kommission differenziert regulatorisch klar zwischen erneuerbarem und CO₂-armem Wasserstoff. Geregelt wird nun auch die Trennung von Erzeugung und dem Be-

trieb leitungsgebundener Infrastruktur. Neu eingeführt wurde das Europäische Netzwerk der Netzbetreiber für Wasserstoff (ENNOH), welches bis Ende 2027 einen zehnjährigen Netzentwicklungsplan erarbeiten soll.

(DIHK)



Foto: IHK Dresden / Blanka Jäschke



Zu Gast bei der IHK: Rasha Nasr (Bild links) und Kathrin Michel (Bild rechts)

WIRTSCHAFT UND POLITIK IM AUSTAUSCH

Planungsverfahren und Fachkräftegewinnung

Die gewünschte Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsprozesse war Thema eines Treffens in der IHK Dresden. In der Reihe »Wirtschaft und Politik im Austausch« werden verschiedene Gäste zum Gespräch eingeladen. Kathrin Michel, Mitglied des Deutschen Bundestages, war Ende März da. »Um die Planungs- und Genehmigungsprozesse zu beschleunigen, ist es wichtig, den Bund-Länder-Pakt lückenlos umzusetzen, den Umfang von Antragsunterlagen deutlich zu reduzieren sowie eine durchgängige Digitalisierung sicherzustellen«, machte Lukas Rohleder, Haupt-

geschäftsführer der IHK Dresden, deutlich.

IHK-Chef und Bundestagsabgeordnete besprachen außerdem den möglichen Ausbau des Energieangebots und das Thema Zuwanderung.

Beim Treffen Anfang April mit Rasha Nasr, ebenfalls Mitglied des Deutschen Bundestages, ging es vorrangig um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG). Das seit Anfang März 2020 geltende FEG schafft den Rahmen für eine gezielte und gesteigerte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern und erfährt derzeit

eine Novellierung. Ziel ist es, unkompliziert qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland anwerben zu können. Seit März dieses Jahres kann ein Arbeitsvisum auch ohne Anerkennung des ausländischen Bildungsabschlusses in Deutschland erteilt werden, wenn bestimmte Bedingungen wie zum Beispiel eine mindestens zweijährige Berufserfahrung und eine mindestens zweijährige im Ausland staatlich anerkannte Ausbildung erfüllt sind. »Es ist wichtig, in den Regionen zentrale Anlaufstellen zu schaffen, die Unternehmen und internationale Fach- und Arbeitskräfte bei der Integration zu allen relevanten Punkten zu unterstützen und zu beraten«, sagte Regina Lindig, Referentin Arbeitsmarktpolitik, die beim Treffen dabei war. (BJ)

IHK-VOLLVERSAMMLUNG

Kompetenzen und Netzwerke der Geschäftsstellen

Ende März hat die erste Sitzung der Vollversammlung der IHK Dresden im Jahr 2024 stattgefunden. Das Gremium traf sich in den Räumen der Geschäftsstelle Zittau der IHK Dresden. Dort sprach zunächst Bernard Bauer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Tschechischen Industriekammer (DTIHK) in Prag. Im ersten Teil der Sitzung berichtete er über die Arbeit der DTIHK, erläuterte die wirtschaftliche Situation in Tschechien sowie die sächsisch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen und informierte über die Zusammenarbeit der IHK Dresden und der DTIHK.

Im zweiten Teil der Sitzung sprach Jeanette Schneider, Leiterin der Geschäftsstellen der IHK Dresden in Bautzen und Kamenz (stellvertretend für die Geschäftsstellenleiter der IHK

Dresden) zur Arbeit der Geschäftsstellen. Sie stellte Struktur und Aufgaben der Geschäftsstellen vor und erläuterte deren grundlegende Kompetenzfelder: Gründung, Finanzierung und Förderung, Fachkräfte und Nachfolge. Abschließend berichtete sie beispielhaft über Formate und spezielle Kompetenzen und Netzwerke der Geschäftsstellen in den Landkreisen Meißen, Bautzen und Görlitz.

Im dritten Teil der Sitzung wurden dann die Tagesordnungspunkte der Sitzung abgearbeitet. Die Vollversammlung beschloss die Anpassung des Gebührentarifs der IHK Dresden in den Bereichen Sachkunde, Außenwirtschaft und EMAS. Nach einem Rückblick auf die Wahlprüfsteine aus dem Jahr 2019 stimmte das Gremium über die Wahlprüfsteine der Landesarbeitsgemeinschaft der sächsischen IHKs für die Landtagswahl 2024 in Sachsen ab. Außerdem positionierten sich die ehrenamtlich engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer zum Thema Großansiedlungen und staatliche Förderung. Abschließend befand das Gremium über die Nachberufung eines weiteren Mitglieds in den Fachausschuss Fachkräfte. (NP)



UNTERNEHMERGEIST HEUTE

Mit Mut und Zuversicht



Dr. Katrin Burk ist Geschäftsführerin der diamonds network GmbH und Vizepräsidentin der IHK Dresden.

Foto: IHK Dresden

»Wir müssen das Unternehmertum attraktiver machen«, ist Cornelia Jahnel überzeugt. Sie ist Landesverbandsvorsitzende des Verbandes Deutscher Unternehmerinnen (VdU) Sachsen und Sachsen-Anhalt und setzt sich besonders für Frauen in der Wirtschaft ein. Immerhin jedes fünfte Unternehmen in Deutschland hat eine Chefin, das heißt: Etwa 1,2 Millionen Frauen treffen und verantworten strategische wirtschaftliche Entscheidungen im Land.

Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende«, zitiert Cornelia Jahnel den großen Denker Demokrit. Den Spruch habe sie immer wieder im Kopf, wenn es darum gehe, Entscheidungen zu treffen. Sie hat die COM3 group aufgebaut und berät und begleitet junge Unternehmen und KMUs in Sachen Strategie und Finanzierung. Sie macht sich stark für biosaxony, Sachsens Cluster für Biotechnologie, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft und wirkt seit 2022 im Sustainable Finance-Beirat der Bundesregierung mit. Als Jurymitglied beim Sächsischen Gründerinnenpreis und natürlich im VdU hat sie viele Unternehmerinnen kennengelernt, »herausragende Persönlichkeiten«. Gerade mit Blick auf mögliche Unternehmensnachfolge hätten Frauen ein riesiges Potenzial. Das Manko: »Es fehlt an sichtbaren Vorbildern, um den mutigen Schritt ins Unternehmertum zu gehen.« Klassische Rollenverständnisse wären weiterhin verbreitet. »Dabei war es gerade in Ostdeutschland eine Selbstverständlichkeit, dass Mütter auch in Führungspositionen arbeiten.« Und die Rahmenbedingungen, etwa Kinderbetreuung, seien hier nach wie vor gut.

Zugang zu Kapital häufig erschwert

»Wir bekommen das nur hin, wenn wir gemeinsam agieren und auch über den Tellerrand hinausschauen«, ist sich Cornelia Jahnel sicher. Würde die Beteiligung von Frauen im Mittelstand steigen, könnten mehr innovative Geschäftsmodelle entwickelt und traditionelle Familienbetriebe fortgeführt werden. »Tatsache ist jedoch, dass für Frauen, die gründen oder eine Firma übernehmen möchten, der Zugang zu Kapital häufig erschwert ist.« Dafür gehe sie auch in den Diskurs mit der Politik, sagt die Fachfrau und verweist auf das Positionspapier des VdU, in dem verbesserte Zugänge zu Kapital für frauengeführte Unternehmen und Start-ups gefordert werden. Und: – das gilt für Unternehmer wie Unternehmerinnen – mit der Bürokratie würde die Wirtschaft häufig beschnitten. »Leider wird öfter prozessorientiert statt lösungsorientiert gedacht«, kritisiert Cornelia Jahnel. Um das Unternehmertum attraktiver zu machen, müsse man bereits in der Schule beginnen, die Möglichkeit der Selbstständigkeit besser aufzeigen und entsprechende Werte vermitteln. ●

(Thessa Wolf)

INTERVIEW MIT DR. KATRIN BURK,
GESCHÄFTSFÜHRERIN DER DIAMONDS NETWORK GMBH

»Es ist ein Lebensgefühl«

Sie wollte ihre Arbeit selbst bestimmen, sich ihre Kollegen selbst aussuchen. Also gründete Dr. Katrin Burk, die damals noch Katrin Exner hieß, eine Firma, zusammen mit ihrer Schwester Ulrike. Das ist die sehr vereinfachte Variante von den Anfängen der Erfolgsgeschichte der diamonds network GmbH. Aus den beiden Schwestern ist jetzt ein Team von zehn Leuten geworden und zur Geschäftsführung gehört auch Ralf-Egbert Exner, der Bruder der beiden Gründerinnen.

Sie haben die Firma mit Ihrer Schwester 2003 gegründet, mit gerade einmal 24 Jahren. Ein mutiger Schritt?

Vielleicht hat es mit Mut zu tun. Aber auch noch mit vielem anderen. Ich hatte bereits während meines Studiums gearbeitet, unter anderem in einer studentischen Unternehmensberatung und später ein halbes Jahr in der Schweiz. Da bin ich oft an den Punkt gekommen, dass ich eine Sache selbst anders gemacht hätte und eigene Ideen nicht wirklich umsetzen konnte. Und ich habe auch gesehen: Alle kochen letztendlich nur mit Wasser. Außerdem ist mir bewusst geworden, welch große Rolle ein angenehmes Arbeitsumfeld spielt, gerade im kreativen Bereich.

Wie war der Weg zum angenehmen Arbeitsumfeld?

Der Anfang war nicht einfach. Da darf man sich nichts schönreden: Der rote Teppich wird einem nach einer Unternehmensgründung nicht ausgerollt. Wir waren ja ganz neu am Markt, mussten erst einmal unseren Platz finden und dann behaupten. Ein riesiger Vorteil war sicher, dass wir – meine Schwester und ich – es gemeinsam gestemmt haben. Es ist so wichtig, sich auszutauschen, miteinander zu diskutieren, auch mal Dinge zu hinterfragen oder sich gegenseitig Mut zu machen. Auch war ich mit Anfang zwanzig noch ungebunden, hatte keine Familie. Die ersten Jahre waren extrem fordernd und zeitintensiv – deutlich mehr als 40 Stunden in der Woche. Und Urlaub haben wir auch nicht gemacht.

Wie ist es jetzt?

Jetzt hat sich die Firma etabliert, der Arbeitsaufwand ist aber nach wie vor hoch. 40-Stunden-Wochen sind selten. Aber da wir zu dritt in der Geschäftsführung



Foto: diamonds network GmbH

diamonds network ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen, das von den Schwestern Exner im Jahr 2003 gegründet wurde. Mittlerweile ist die Organisationsstruktur gegliedert in die diamonds network GmbH als Marketing- und Grafikagentur unter Leitung von Dr. Katrin Burk (geborene Exner) und Ralf-Egbert Exner sowie die diamonds event GmbH als Veranstaltungsagentur unter Leitung von Ulrike Exner. Insgesamt sind heute in beiden Unternehmen zehn Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäftsbereiche umfassen die Unternehmensberatung, eine Abteilung für Grafik und Design, die Webentwicklung sowie das professionelle Veranstaltungsmanagement vorwiegend im Firmenbereich.

Dr. Katrin Burk ist zudem seit 2008 Mitglied der Vollversammlung und seit Mai 2022 Vizepräsidentin der IHK Dresden. (PR)

rung sind, können wir uns gut vertreten und Urlaube sind möglich. Man muss eine gute Balance finden, darf die eigene Gesundheit nicht riskieren. Für mich ist es toll, in der Firma meine Geschwister an meiner Seite zu haben – und zu Hause viel Unterstützung von meinem Mann, meinen Eltern und Schwiegereltern zu bekommen.

Wann konnten Sie sich zum ersten Mal zurücklehnen?

Wirklich zurücklehnen kann man sich nie. Aber das möchte ich ja auch gar nicht. Ich mache, was mir Spaß macht – und das täglich. Die ersten drei Jahre waren wirklich extrem anstrengend. Wir hatten das Glück, dass es damals Kunden gab, die sich getraut haben, unsere junge Firma mit Projekten zu beauftragen. Einige von ihnen begleiten wir noch immer. Unser Konzept, Beratungen und Umsetzung unter einem Dach anzubieten, also die diamonds network GmbH als Marketing- und Grafikagentur und die diamonds event GmbH als Veranstaltungsagentur, hat sich bewährt. Als wir unser fünfjähriges Bestehen gefeiert haben, waren wir an einem Punkt, wo wir uns zwar nicht zurücklehnen konnten, aber doch etwas mehr Sicherheit spürten. Wir hatten Personal eingestellt, langjährige Projekte liefen gut. Ich glaube, man wächst mit den Jahren mehr und mehr in das Unternehmertum rein.

Sie führen zusammen mit Ihrer Schwester und Ihrem Bruder die Geschäfte. Was zeichnet Cheffinnen aus? Was machen Chefs besser?

Das kann man nicht pauschalisieren. Bei uns ist es eher eine Frage der verschiedenen Charaktereigenschaften, die sich gut ergänzen. Mein Bruder kann super mit Zahlen umgehen, meine Schwester hat den kreativen Part, ich bin die mit den Ideen zur Konzeptentwicklung. Ich finde, es kommt nicht auf Quoten an, sondern auf mehr Selbstverständlichkeit von Frauen in Führungspositionen. Frauen müssen sichtbarer werden, vielleicht auch selbstbewusster. Sie brauchen Vorbilder. Ich arbeite ja mit Männern und mit Frauen zusammen und erlebe immer wieder, gerade bei Unternehmensgründungen, dass ein Mann kommt und zu seinem Vorhaben sagt: Das kann ich. Bei Frauen ist es eher so, dass diese sich fragen: Kann ich das? Aber pauschalisieren würde ich das nicht.

Welche Vorbilder hatten Sie?

Ich bin in einem Unternehmerhaushalt groß geworden. Mein Vater führt die 1. Dresdner Medaillenmünze Glaser & Sohn GmbH, eine der ältesten deutschen Prägeanstalten, in fünfter Generation. Inzwischen ist er 80 Jahre alt und arbeitet noch immer. Als meine Schwester und ich ihm erzählt haben,

dass wir eine Firma gründen möchten, hat er gesagt: Na klar. Und nicht gefragt: Seid ihr euch auch wirklich sicher?

Derzeit sind die Bedingungen schwieriger.

Mir ist klar, dass die Zeiten für all jene, die jetzt ein Unternehmen führen oder neu gründen wollen, nicht ganz einfach sind. Überall werden Fachkräfte gesucht, es gibt ausreichend Jobs für Arbeitnehmer. Und den Arbeitgebern wird es derzeit nicht leicht gemacht – allein wenn man an die teils langwierigen Genehmigungsverfahren denkt. Wer heute gründet, wird von der Bürokratie ja förmlich erschlagen. Auch die Förderpolitik sehe ich kritisch. Dabei wird immer davon ausgegangen, dass die Subventionen missbraucht werden könnten, also vom schlimmsten Fall – und nicht von den anderen 99 Prozent der Fälle.

Was schlagen Sie vor?

Ich bin dafür, den Misstrauensvorschuss in einen Vertrauensvorschuss zu wandeln. Der Unternehmer darf sich nicht wie ein Bittsteller vorkommen. Das Steuergeld, welches der Staat ausgibt, muss schließlich in der Wirtschaft erst mal verdient werden. Und: Das Unternehmergebild muss wieder geradegerückt werden. Wenn von einem Unternehmer gesprochen wird, haben viele Leute das Bild eines Managers im Kopf, der hohe Boni erhält. Aber der Manager ist meist auch nur Angestellter der Geschäftsführung. Die meisten Unternehmer und Unternehmerinnen hier in Sachsen führen eher kleine bis mittlere Betriebe und wollen für ihre Mitarbeiter das Beste. Die nehmen sich in schwierigen Zeiten eher selbst zurück. Für viele ist die Firma das Lebenswerk.

Was ist die Firma für Sie?

Ein Lebensgefühl. Ich würde es jederzeit wieder so machen. Es gibt vielleicht leichtere Wege. Aber sind diese auch befriedigender? Wenn ich mal auf mein Leben zurückblicke, dann möchte ich stolz sein – stolz auf die eigene Leistung, stolz darauf, was ich geschafft habe. Ich lerne so viele tolle Menschen kennen, kann mit meiner Arbeit so viel bewirken und darf die Erfolge meiner Kunden miterleben.

Was raten Sie all jenen, die ein Unternehmen gründen möchten?

Man sollte sich etwas suchen, was man gern macht. Und dann: durchhalten. Eine Gründung ist kein Sprint, sondern eher ein Marathon. Wichtig ist, sich immer wieder mit jemandem zu beraten, auszutauschen. Ich denke, eine Teamgründung ist wesentlich einfacher, vorausgesetzt, man versteht sich gut; und idealerweise ergänzt man sich.

Das Gespräch führte Thessa Wolf.



HOTEL UND GASTSTÄTTE KUPFERBERG

Schwester und Bruder – und ein gemeinsames Ziel

Kai-Michael Riepert und Angelika Pietzsch führen die Geschäfte von Hotel und Gaststätte Kupferberg gleichberechtigt.

Manchmal kommt noch die große Schwester zum Vorschein – die sich kümmert, Verantwortung übernimmt, sagt, wo es langgeht. »Aber selten«, sagt Angelika Pietzsch mit einem Seitenblick auf ihren Bruder Kai-Michael Riepert. »Wir sind gleichberechtigt in der Geschäftsführung«, bestätigt dieser. Und jeder habe seine Stärken, er sei eher der diplomatische, etwas ruhigere Typ, sie habe diese offene Art und gehe auf die Menschen zu.

»Vielleicht bin ich etwas besser darin, Kompromisse zu schließen«, fügt der Bruder noch ein, die Schwester habe eher einen Blick für Details, ein Händchen für kleine Aufmerksamkeiten und sie könne auch besser loben. Er kümmere sich mehr um Küche und Gaststätte, sie um das Hotel; der Küchenmeister und die Hotelkauffrau.

Seit 2010 führen Angelika Pietzsch und Kai-Michael Riepert Hotel und Gaststätte Kupferberg und die Frage, wer der bessere Chef ist – ob Frau oder Mann – stellt sich ihnen nicht, hat sich noch nie gestellt. Herausforderungen kamen höchstens von außen, Stichwort Corona. »Es war das einzige Mal, dass wir gezweifelt haben, es zu schaffen«, erinnert

sich Kai-Michael Riepert. »Eine sehr schwierige Zeit«, stimmt Angelika Pietzsch ein. »Wir haben uns von Monat zu Monat gehandelt, konnten nichts planen«, verweist sie auf die immer neuen und meist nur kurzfristig geltenden damaligen Regelungen für die Hotel- und Gastronomiebranche. »Trotzdem mussten wir irgendwie Optimismus ausstrahlen, unsere Mitarbeiter motivieren.« Das Kurzarbeitergeld für die Angestellten habe zwar geholfen, manche hätten sich dennoch nach einem vermeintlich sichereren Arbeitsplatz umgeschaut.

Wildgulasch und Braumeistersteak

Schon längst wird wieder gekocht und gescherzt, werden die Gäste wieder bewirtet und umsorgt, hat der schöne Alltag wieder Einzug gehalten auf dem Kupferberg. »Die Gäste schätzen den persönlichen Kontakt«, weiß Angelika Pietzsch und ihr Bruder ergänzt das beliebte Angebot. »Wir fahren nicht stur eine Karte, sondern probieren auch aus«, blickt er Richtung Küche. »Aber unsere Rinderroulade mit hausgemachtem Apfelrotkohl und Kartoffelklößen, den Wildgulasch und das Braumeistersteak muss es natürlich immer geben.« Ihre Stammgäste sind

STATEMENT

Daniela Kreißig

Narzissmusexpertin & Prozessorientierter Coach

Am Unternehmertum liebe ich, dass ich selbst entscheiden kann, wann und wie ich meine Arbeit erledigen möchte. Ich mag keine ineffektiven Prozesse und sehe nicht ein, dass ich etwas so und so machen soll, wenn es wesentlich effektiver auf eine andere Art zu erledigen geht.

Eine der Herausforderungen ist, dass man in seiner Branche immer auf dem aktuellen Stand der Zeit sein sollte. So vieles ändert sich ständig. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, neue Technik etc.. Sich ständig weiterbilden, Netzwerke schaffen sind Daueraufgaben. Mein Lohn ist, dass ich größtmögliche Freiheit habe. Freiheit in der Zeiteinteilung, wann, wieviel und wo ich arbeite, Freiheit in den Produkten, was ich wann anbiete. Und auch die Freiheit, selbst zu entscheiden, mit wem ich arbeite. Das erleichtert vieles.

Wer sich mit dem Gedanken trägt, ein Unternehmen zu gründen, sollte sich selbst sehr ehrlich hinterfragen. Vor allem die Frage nach den eigenen Werten kann entscheidend sein. Wenn der höchste Wert Sicherheit ist und man nachts nicht schlafen kann, weil man Angst hat, eine Flautephase nicht zu überleben, sollte man vielleicht besser angestellt bleiben. Die Gesundheit leidet sonst auf Dauer zu stark. Auch das private Umfeld sollte mitziehen, denn auf Dauer kann man nicht an mehreren Fronten kämpfen.



Foto: Daniela Kreißig

geblieben, neue dazugekommen – von weiter her. »Das Einzugsgebiet hat sich vergrößert«, sagt Kai-Michael Riepert. Wie ist es mit der Mehrwertsteuererhöhung? »Sie ist ja nicht erhöht worden, sondern war für einige Zeit deutlich gesenkt, ein Geschenk der Regierung, welches jetzt wieder weggefallen ist.« Man müsse das Beste draus machen. Schade findet es der Geschäftsführer für eigentlich notwendige Investitionen. »Das Hotel ist 25 Jahre alt, die Bäder müssten mal erneuert werden.« Die haus eigene Konditorei brauche einen neuen Großbackofen. Das dauere nun länger. Unabhängig davon bleibe das freundschaftliche Verhältnis zu den Mitarbeitern. Man könne auch gut Verantwortung übertragen, nicht zuletzt wenn Bruder und Schwester gemeinsam mit ihren Familien Winterurlaub machen und Hotel und Gaststätte weiter geöffnet sind. »Ein Team muss rund laufen. Wenn das nicht stimmt, merkt es der Gast sofort.«

Mit Gastronomie groß geworden

Die Sache mit der Gastronomie ist den beiden Geschwistern quasi schon in die Wiege gelegt worden. Die Eltern bewirtschafteten eine Diskothek in Blattersleben bei Großenhain. »Das war als Teenager besonders toll für mich. Ich konnte immer umsonst in die Disko rein«, erinnert sich Angelika Pietzsch. Dennoch lernte sie erst einmal was anderes. »Aber Rechtspflege, das habe ich schnell gemerkt, war nichts für mich.« In Rheinland-Pfalz ließ sie sich zur Hotelkauffrau ausbilden, arbeitete in einem Kurhotel – und kam zurück, als die Eltern sie brauchten. Die hatten inzwischen die leer stehende einstige HO-Gaststätte auf dem Kupferberg unter ihre Fittiche genommen. Bruder Kai-Michael war nach einer Ausbildung in Baden-Württemberg ebenfalls zurück in Großenhain. Die Geschwister übernahmen nach und nach immer mehr Aufgaben – bis die Eltern ihnen

das Geschäft ganz überließen. Während der Vater sich ganz zurückgezogen hat, hilft die Mutter immer noch etwas mit. »Es ist toll, dass sie uns machen lassen«, freut sich die Geschäftsführerin. »Leicht war der Übergang nicht.« Ihr Bruder erinnert sich an »etliche Diskussionen, konstruktive Kritik und viele gute Ratschläge. Aber wir hatten und haben ja das gleiche Ziel – unser Hotel und Gaststätte Kupferberg.«

(Thessa Wolf) ●

ANZEIGE

Regionale Fachmesse

Messtechnik
Steuerungstechnik
Regeltechnik
Automatisierungstechnik
Prozessleitsysteme
+ 36 begleitende
Fachvorträge



BESUCHER-REGISTRIERUNG
erforderlich für Einlass-Code

MEORGA
MSR-Spezialmessen

Halle (Saale)

5. Juni 2024

8.00 bis 16.00 Uhr

Halle Messe

Messestr. 10

06116 Halle (Saale)

STATEMENT



Foto: VARIALUX GmbH

Sylvia Zscherper

Geschäftsleitung
VARIALUX GmbH

2018 gab mir mein damaliger Chef, Gerhard Kummerfeldt, die Möglichkeit, zwei Geschäftsbereiche in eine eigene Firma auszugründen. Mittlerweile führe ich zwei Unternehmen. Ich arbeite gern mit Menschen zusammen. Das Entwickeln von Ideen und auch die aktive Arbeit an ihrer Umsetzung treiben mich an. Eine der größten Herausforderungen ist dabei für mich, beiden Unternehmen und ihren Mitarbeitern die gleiche Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen. Wichtig ist mir der regelmäßige Austausch mit anderen Unternehmern. Manchmal sind es nur tröstende Worte, sehr oft aber konstruktive Denkanstöße, die die Kraft zum Weitermachen liefern.

UNTERNEHMERINNENTAG IM LANDKREIS MEIßEN

Im Mittelpunkt steht Frauenpower

Am 17. Juni findet im Ratsaal des Rathauses Meißen der 11. Unternehmerintag im Landkreis Meißen statt. An diesem Tag sollen die Bedeutung der Frauen in der Unternehmerlandschaft gezeigt und ihr großes Engagement innerhalb der regionalen Wirtschaft gewürdigt werden. Die Teilnehmerinnen erwarten einen abwechslungsreichen Tag, an dem Frauenpower im Mittelpunkt steht. Neben einem spannenden Vortragsprogramm gibt es fachlichen Input sowie Anregungen und Impulse.

»Arbeitgebermarke – wenn frisches Obst nicht mehr reicht« ist der Titel des ersten Impulsvortrages, bei dem es um den Fachkräftemangel geht und die Frage: Reicht der »Obstkorb in der Teeküche« noch aus, um bei Talenten zu punkten? Nora Körner, Expertin für Employer Branding bei ABG Marketing, nennt als Lösung für das Fachkräfte-Dilemma eine zündende und ganzheitliche Arbeitgebermarke. Die Expertin fragt: Wie lassen sich mit einfachen Maßnahmen die Zufriedenheit, Performance und Loyalität Ihres bestehenden Teams steigern? Wie kommuniziert man Vorzüge als Arbeitgeber wirkungsvoll nach außen? Und: Welche Kanäle und Formate eignen sich dafür?

Der zweite Vortrag steht unter dem Motto »Online-Marketing – mit dem

richtigen Mix auf den Punkt kommen«. Wer sich fragt, wo sich Kunden, Partner und Interessenten im Netz überhaupt aufhalten und welche Kanäle für den eigenen Betrieb wirklich Sinn ergeben, bekommt Antworten von Lydia Steller, Kommunikationsmanagerin Social Media bei ABG Marketing. Die Expertin zeigt, wie wichtig angesichts der Fülle an Möglichkeiten das strategische Vorgehen beim Online-Marketing ist.

Auch zum 11. Unternehmerintag wird wieder zum Speed-Dating geladen – dabei kann man in kurzer Zeit mit vielen Geschäftsfrauen in Kontakt treten und gleichzeitig das eigene Unternehmen vorstellen. Die Geschäftsstelle Riesa der IHK Dresden lädt herzlich ein, diesen Tag für Gespräche und persönliche Begegnungen mit anderen Unternehmerinnen zu nutzen. Während der Veranstaltung ist für eine professionelle Kinderbetreuung gesorgt. (HH)

Unternehmerintag im Landkreis Meißen: 17. Juni. Rathaus Meißen
Anmeldung: www.ihk/dresden.de



Kontakt
Heike Hofmann

03525 5140-31
hofmann.heike@dresden.ihk.de

UNTERNEHMERINNENTAG IM LANDKREIS BAUTZEN

Strahlend erfolgreich

Beim 13. Unternehmerintag am 29. Mai treffen sich wieder engagierte Unternehmerinnen des Landkreises Bautzen, um Kontakte zu knüpfen, sich kennenzulernen, Wissen zu erweitern und sich miteinander zu vernetzen. In gewohnter Form wird ein ausgewähltes Programm geboten. Im stilvollen Ambiente des Berggasthofes Butterberg in

Bischofswerda erleben die Teilnehmerinnen Hauptreferentin Jenny Eggeling, welche in ihrem Vortrag »Strahlend erfolgreich durch positive Führung« in das spannende Thema positive Psychologie eintauchen wird. Veranstaltungshöhepunkt wird wieder das Lunchhopping im Festsaal des Berggasthofes Butterberg sein, welches den Unternehmerinnen

im genussvollen Ambiente viel Zeit zum Austauschen und Netzwerken bietet.

13. Unternehmerintag im Landkreis Bautzen: 29. Mai, 10 bis 16 Uhr, Berg-Gasthof Butterberg, Butterberg 1, 01877 Bischofswerda



Kontakt
Antje Tübel

03578 3741-00
tuebel.antje@dresden.ihk.de



STATEMENT



Foto: bam GmbH

Susan Gutzeit

Geschäftsführerin
bam GmbH

Ich habe mich vor zehn Jahren entschieden, die Geschäftsführung zu übernehmen, da ich nicht wollte, dass jemand »von außen« die Entscheidungen für das Unternehmen trifft. Dabei half mir, dass ich bereits seit vielen Jahren in verschiedenen Positionen im Unternehmen tätig war. Anderen Frauen rate ich, sich auf ihre Stärken zu konzentrieren und diese im täglichen Geschäft einzusetzen. Die größte Herausforderung ist für mich, täglich zu führen und immer für die Mitarbeiter da zu sein. Mein »Lohn« ist die Freude am selbstständigen Entscheiden und zu sehen, wie sich diese Entscheidungen auswirken.

STATEMENT



Foto: Tommy Häfner

Janett Krätzschar-König

Co-Founder & Co-CEO intap
network GmbH in Dresden

Freiheit ist der zentrale Wert in meinem Leben, weshalb für mich relativ früh klar war, mich irgendwann beruflich selbst zu verwirklichen bzw. ein Unternehmen zu gründen.

Herausforderung und zugleich auch Lohn meiner Arbeit: Es ist der spannendste Job der Welt und als risikoaffiner Typ komme ich voll auf meine Kosten – und zwar rund um die Uhr. Nirgends sonst hat man diesen Freiraum, die Zukunft zu gestalten und echte Werte für andere Menschen bzw. Unternehmen zu kreieren.

An alle kühnen Frauen: Es gibt nichts Besseres als Unternehmertum, sucht euch eventuell noch eine Partnerin in Crime (Co-Founder), und falls ihr scheitert: Hier fällt ihr so weich wie in keinem anderen Land.

ANZEIGE

E-Mobilität für Unternehmen entdecken.

Besuchen Sie uns:
**Wirtschaftstag
Sächsische Schweiz-
Osterzgebirge**
29. Mai 2024
Pirna

Ihr Unternehmen soll e-mobil werden? Mit SachsenEnergie fahren Sie immer gut. Unsere Experten begleiten Sie mit passgenauen Konzepten und individuellen Lösungen beim Umstieg. Umfassend, nachhaltig, effizient und aus einer Hand. Lassen Sie sich jetzt beraten.



Jetzt Anmelden zum Wirtschaftstag
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
www.mitdenken.sachsen.de/1040473



STATEMENT

Anja Klett, Liv Nilsson

Geschäftsführerinnen der VELODEPO GmbH



Foto: Friederike Wendler

Verantwortung zu übernehmen, haben wir bereits in unseren vorangegangenen Berufen als selbstständige Goldschmiedin und Architektin und als alleinerziehende Mütter gelernt. Insofern war der Schritt in eine Unternehmensgründung keiner, der auf ein komplett unbekanntes Terrain führte. Wir waren und sind von unserer Idee überzeugt. Die Jury des eku innovativ Sachsen 2020 war es auch und machte uns zu Preisträgerinnen. Das war der Startschuss für die Gründung von VELODEPO. In diesem Jahr gehören wir zu den Nominierten des Sächsischen Gründerpreises.

Unsere Fahrradgaragen sind ein komplexes Produkt – wir produzieren keine Radiergummis, sondern kleine Gebäude, welche in eine serielle Fertigung überführt wurden. Wir haben sehr viel Entwicklungsarbeit geleistet, aber genauso viel Unterstützung erhalten. Das positive Feedback, welches uns immer wieder erreicht, gibt uns die Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein. Wir tragen dazu bei, unsere Städte nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Das treibt uns an. Gemeinsames Handeln ist der Schlüssel zum Erfolg – und: verschiedene Kompetenzen bündeln und verteilen. Wir Frauen neigen dazu, unsere Fähigkeiten oft schlechter einzuschätzen und uns weniger zuzutrauen. Wir haben die Erfahrung gemacht, in Ostdeutschland gleichberechtigt als Frauen in Führungspositionen wahrgenommen und auch unterstützt zu werden. Deshalb unser Rat an alle Frauen – seid selbstbewusst und traut euch!

WEITERE FRAUENNETZWERKE

Branchenübergreifende Interessenvertretung

Der VdU vertritt seit 1954 als Wirtschaftsverband branchenübergreifend die Interessen von Unternehmerinnen. Der Wirtschaftsverband ist getragen von den persönlichen Kontakten zwischen Unternehmerinnen – mit einem lebendigem Netzwerk, intensivem und generationsübergreifendem Austausch der Frauen untereinander, mit ähnlichen unternehmerischen Herausforderungen in unterschiedlichen Branchen.

Bei regionalen und bundesweiten Veranstaltungen nutzen die Mitglieder die Gelegenheit, sich persönlich zu begegnen, sich miteinander auszutauschen, sich auf neue unternehmerische Ideen zu bringen und das eigene Businessnetzwerk mit branchenübergreifenden Kontakten zu erweitern.

Auch die Vertretung der unternehmerischen Interessen von Frauen in der Politik ist Programm. Dabei stehen Themen wie Wirtschaftspolitik und Gleichstellung, MINT & Bildung wie auch internationale Beziehungen und Unternehmensnachfolge im Fokus. Es geht um Frauen in Führungspositionen in Unternehmen, um Investorinnen sowie den Kapitalzugang für Gründerinnen und Unternehmerinnen.

Ein besonderer Höhepunkt ist die jährliche VdU-Jahresversammlung, bei der mehr als 300 Unternehmerinnen aus ganz Deutschland zusammenkommen – in diesem Jahr am 28. und 29. Mai zum 70-jährigen Verbandsjubiläum. (PR)

www.vdu.de

Die Wirtschaftsfrauen e.V. unterstützen und vernetzen Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen. Gegründet im April 2016, gibt es vor allen Dingen ein Ziel: Frauen sichtbarer zu machen, indem eine Plattform zur Vernetzung geboten wird. <https://die-wirtschaftsfrauen.de/>

Im November 2023 startete die erste Runde eines sechsmonatigen kostenfreien, berufsbegleitenden Unterstützungsprogramms für Mütter mit Ambitionen zur Selbstständigkeit. Nach den Sommerferien 2024 wird es einen 2. Durchgang in Dresden geben. <https://businessbaby.impacthubdresden.net/>

Business Professional Women (BPW) ist ein Verband für berufstätige Frauen. Ziel ist die gegenseitige Förderung und Unterstützung bei der wirtschaftlichen, beruflichen und persönlichen Entwicklung. Der Verein wendet sich an Frauen aus allen Berufen, die selbstständig, freiberuflich oder angestellt arbeiten. <https://bpw-dresden.de/>

Geballte Unternehmerinnen-Power trifft sich

Zum zweiten Mal haben sich Unternehmerinnen der IHK-Dresden-Vollversammlung zu »Business Woman IHK« getroffen. Gastgeberin zu der Veranstaltung war Prokuristin und Vertriebsleiterin Melinda Krusemark von der CoolCase GmbH. Im familiengeführten Traditionsunternehmen arbeitet sie seit drei Jahren eng mit ihrem Vater Christian Michel und ihrem Bruder Marvin Michel zusammen. »Ursprünglich als Hauptlieferant im Kombinat Robotron gegründet, kann CoolCase auf eine über dreißigjährige Geschichte zurückblicken und gehört mittlerweile zu den weltweit führenden Gehäuse-Spezialisten«, so Melinda Krusemark. Die Vertriebsleiterin ist nicht nur in der Metallverarbeitung erfolgreich tätig, sondern auch an drei Tagen in der Woche als Influencerin unterwegs. Auf TikTok und Instagram gibt sie Reisetipps und nimmt ihre Follower mit zu interessanten Orten.



Foto: IHK Dresden/Bianka Jaschke

Nach der Vorstellung der Gastgeberin diskutierten die Teilnehmerinnen, wie Frauen und insbesondere Unternehmerinnen gesellschaftliche Verantwortung durch das Ehrenamt übernehmen können. Zwei potenzielle Gründerinnen erzählten aus ihrem Arbeits- und Ehrenamt-Alltag mit all seinen Hürden und Herausforderungen.

Künftig möchten sich die »Business Woman« auf das Format IHK-Girls'Day – »Ich werde Chefin!« vorbereiten, um Mädchen einen frühen Einblick in das Thema Selbstständigkeit zu geben. Auch für andere Zielgruppen sollen nach und nach Formate entwickelt werden. Um sich deutschlandweit zu vernetzen, fährt die Gruppe im September nach Erfurt zum »DIHK-Netzwerktag Business Women«. (BJ)



ANZEIGE

19. Juni 2024 | Flughafen Dresden

DIE SÄCHSISCHE INNOVATIONSKONFERENZ

Das Jahreshighlight im sächsischen Innovationsökosystem

- Ein vielfältiges Programm auf **3 Bühnen** mit über **100 Ausstellenden** und **1.000 Teilnehmenden**
- **Keynotes** und **Talks** zum Zusammenspiel von **Wissenschaft** und **innovativen Unternehmen**
- Prämierung des **Sächsischen Staatspreises für Gründern 2024**

Mehr Informationen und Anmeldung unter:

futureSAX.de/innovationskonferenz



STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



INTERVIEW MIT HELGE KLEMT, DIE ETIKETTENMACHEREI GMBH

Druck, der haften bleibt.



Seit fast einem viertel Jahrhundert sind Sie mit Ihren Kunden im wahrsten Sinne des Wortes „fest verhaftet“? – wie kamen Sie zum Etikettendruck? In erster Linie durch den Berufsstart in einer familiengeführten Druckerei, der Tätigkeit in allen relevanten Geschäftsbereichen und natürlich einer ausgeprägten Affinität zu innovativer Technik.

Aber es war doch sicher kein Automatismus, selbst die Fäden in die Hand zu nehmen und mit einem eigenen Unternehmen „Druck“ zu machen? Nein, aber es gab einen guten Grund – den schönsten –, nach Dresden zu ziehen und eine eigene Existenz aufzubauen. Ursprünglich startete ich als reines Handelsunternehmen für Haftetiketten und Werbetragetaschen 2004. Ziemlich schnell wuchs dann auch der Wunsch nach einer eigenen Produktion. Aber erst der Umzug 2011 in die Pfefferkuchenstadt Pulsnitz brachte den notwendigen Raum dafür. Zusammen mit meiner Frau gründeten wir 2017 die Etikettenmacherei GmbH. Uns war bewusst, dass die Zukunft in digitalen Drucktechnologien liegt. Dahingehend wollten wir investieren, um den Anforderungen unserer Kunden mit Veredelung, Sonderformen und Sortenwechseln auch in kleineren und mittleren Auflagen preislich interessant nachzukommen. Zwischenzeitlich produzieren wir nun auch im Flexodruck große Auflagen bzw. stanzen und konfektionieren Uni-Etiketten für den nachträglichen Transferdruck. Produktion ist halt auch immer Entwicklung.

Welche Branchen bedienen Sie, gibt es da Präferenzen? Nein, Präferenzen gibt es nicht. Wir be-

liefern viele Industriezweige, insbesondere die Automobil-, Chemie-, Kosmetik-, Lebensmittel-, IT-Industrie und Logistiker, vorrangig deutschlandweit und in die angrenzenden EU-Staaten. Oft haben sich daraus langjährige Geschäftsbeziehungen entwickelt, denn unsere Kunden wissen Qualität, Liefertreue und Flexibilität zu schätzen.

Wir halten eben ein mattes, spotlackiertes Etikett in der Hand – das ist schon etwas Besonderes – oder? Ja, das sind Etiketten für einen Kosmetikerhersteller – optisch wertig und durch das Mattlaminat auch haptisch ansprechend. Etiketten sind schon lang nicht mehr reine Produktkennzeichnung – sie zeigen, wofür das Unternehmen steht – sozusagen die erste Kommunikation zwischen Unternehmen und Verbraucher. Das trägt letztendlich auch zur Kaufentscheidung bei – denn was am besten gefällt, wollen wir haben.

Und wenn es doch viel Information sein muss? Dafür gibt es Booklet- und Peel-of-Etiketten, bei denen notwendige, lange Texte – wie beispielsweise internationale Gesund- und Sicherheitsvorschriften – verarbeitet werden können. Neben Präparierungen, Sonderformen und verschiedenen Lackierungen steigt die Nachfrage zu speziellen Papieren auch mit dem Blick auf den Faktor Nachhaltigkeit. Aktuell ist ein großer Wandel zu spüren, der auch unsere Branche vor neue Herausforderungen stellt.

Das macht neugierig auf die Zukunft, wir wünschen der Etikettenmacherei GmbH auch weiterhin viel Erfolg!

VON&KO GbR

DRESDEN | FRANZISKA KÜHNEL & THOMAS GROSS

Das Bild ist komplett KI-generiert mit dem Avatar der Gründerin.

GESCHÄFTSIDEI: Wir helfen Unternehmen, die komplexe, schwer erklärbar Produkte haben, mit Strategien für **Brands, Prompts & Codes**. Das bedeutet optimierte Prozesse und weniger Zeitverschwendung durch klares Design & Marketing, individuelle KI-Strategien und smarte Softwarelösungen.

GRÜNDUNGSJAHR: 2022

UNTERSTÜTZER: White IP, IHK Dresden, E&E Starthilfe, 2fach Coaching, unsere Netzwerkpartner & Mentoren

ERFOLGSREZEPT: Die spezielle Zutat ist unser modernes Geschäftsmodell: eine Remote Agentur ohne Festangestellte. Wir vereinen Freelancer zu wirksamen Teams, die die Strategien umsetzen. Wir zählen aktuell 35 Menschen in unserem Team, davon viele Lokale. Von Grafikdesign, Fotografie, Webdesign bis hin zu Prompt Engineering haben wir Kompetenzen von Young Talents bis Professionals.

ZIELE FÜR 2024: Wir möchten deutschen Industrie- & Tech-Unternehmen helfen, klare Kommunikation zu schaffen, die z. B. Fachkräfte und Kunden aus dem Ausland anzieht und die Marken zum Fliegen bringt. Zudem wollen wir dieses Jahr unsere VON&KO Holding gründen.

Wir sind der Ko-Pilot für weltverändernde Tech-Brands und fliegen in drei entscheidenden Dimensionen:

Mit **Brands** navigieren wir durch die unendlichen Weiten des Brand-Designs und Marketings.

Mit **Codes** steuern wir durch die komplexen Höhen der Softwareinfrastrukturen.

& mit **Prompts** haben wir den gemeinsamen Nenner unserer Arbeit gefunden: Diese synergetische Herangehensweise ermöglicht es uns, in einem dynamischen Umfeld zu experimentieren.

Unsere Startbahn richtet sich an dynamische Start-ups, finanzierungsaktive Unternehmen, Digitalisierungspioniere, Anbieter komplexer Produkte & Lösungen und ökologisch-strategische Firmen, die alle nach markanter Präsenz und Wachstum streben.

Gut zu wissen: Wir erheben gern auf Bühnen, politischen Formaten und Events das Wort für Innovation, Start-ups sowie positives Zukunftsdenken und versuchen damit Zusammenhalt und Motivation zu erzeugen, was unser Wirtschaftsstandort Deutschland gerade braucht. Dabei stehen wir klar für Weltoffenheit, Toleranz und Demokratie. **#LovePeace&Tech**

www.vonundko.com



CITY-WETTBEWERB

Stadtmitte hat immer Saison



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Der dritte Preis ging im vergangenen Jahr nach Meißen – für ein Projekt unterhalb des Burgberges auf dem Theaterplatz.

Auftakt zu einem der beliebtesten Wettbewerbe im Freistaat: Im April ist »Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen« ins Rennen gegangen – bis zum 20. September können sich nun Kommunen mit ihren Ideen bewerben. Das diesjährige Motto lautet »Auf'n Halt – Stadtmitte hat immer Saison«.

Die City-Offensive gilt als erfolgreiches Instrument zur kreativen und nachhaltigen Innenstadtbelebung. »Wir brauchen belebte und gut besuchte Innenstädte als Orte der Begegnung und des sozialen Miteinanders«, sagte der sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig bei der Veranstaltung zum Auftakt im Mittelsächsischen Theater in Döbeln. Der City-Wettbewerb biete eine hervorragende Plattform für den Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch. »Die Projekte dienen als Best-Practice-Beispiele und können andere Kommunen inspirieren, wie Kundenfrequenz gelingen kann.« Das Wortspiel »Auf'n Halt« nimmt Mobilität und Erreichbarkeit, aber auch Aufenthaltsqualität und Erholung in den Blick. Die »Saison« weist auf die Nutzungsmöglichkeiten der Innenstadt mit Märkten und Festen zu den jeweiligen Jahreszeiten hin. »Es kann sich aber auch um längere Zeitabschnitte handeln, etwa eine Spiel- oder Theatersaison«, so der Wirtschaftsminister. »Die Fantasie kennt hier keine Grenzen – wir freuen uns auf Ideen aus ganz Sachsen.«

300.000 Euro für Preisgelder

Das Wirtschaftsministerium (SMWA) und das Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) stellen für die Preisgelder insgesamt 300.000 Euro aus Haushaltsmitteln bereit. Der Hauptpreis, den zum 20. Jubiläum im vergangenen Jahr Flöha gewonnen hat, ist auch 2024 mit 60.000 Euro dotiert. Thomas Schmidt, Staatsminister für Regionalentwicklung, erinnert an die vergangenen Jahre: »Ab in die Mitte!« ist nicht nur ein



Kontakt

Andrea Schötter

Organisationsbüro der Initiative,

c/o Industrie- und Handelskammer zu Leipzig,

Goerdelerring 5, 04109 Leipzig,

0341 1267-1236, abindiemitte@leipzig.ihk.de

Ab in die Mitte!

Die City-Offensive
Sachsen

www.abindiemitte-sachsen.de

Wettbewerb – es ist eine Bewegung, die alle sächsischen Städte und Gemeinden dazu einlädt, kreative und innovative Projekte zu initiieren, die die Herzen unserer Städte stärken.« Im vergangenen Jahr war der erste Preis nach Flöha gegangen für die »Grüne Oase auf Zeit«. Den zweiten Preis teilten sich Borna mit dem Projekt »Borna hellt Hof" und Penig mit »Hopfen und Malz – Penig erhalt's«. Über den dritten Preis konnten sich sogar vier Kommunen freuen, unter anderem Meißen mit dem »SCHIFF DER TRÄUME oder ALLE UNTER EINEM DACH!«. Dabei handelt es sich um ein Sonnensegel für den Theaterplatz, welches auch vor Regen schützt und Veranstaltungen wetterunabhängiger macht.

Bei dem 2004 ins Leben gerufenen Wettbewerb handelt es sich um eine »Public Private Partnership« – eine von den Industrie- und Handelskammern und weiteren Sponsoren gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen getragene Initiative. Die Einreichungsfrist für die Projekte endet am 20. September. Eine Jury wird die Preisträger auswählen und die Gewinner zur Abschlussveranstaltung am 8. November 2024 auf der Leipziger Messe bekanntgeben und prämiieren. (PR) ●

IHK-ONLINE-SEMINARREIHE

Mentale Leistungsfähigkeit stärken

Über 1.400 begeisterte Unternehmer haben Anfang des Jahres die IHK-Online-Seminarreihe »Starke Nerven trotz Krise: Mehr mentale Leistungsfähigkeit für Unternehmer« besucht. »Eine tolle Beschreibung zu Ursachen vieler aktueller Probleme im Land«, zieht Ronny Ruider, der Geschäftsführender Gesellschafter der PAKA Glashütter Pappen- und Kartonagenfabrik GmbH aus Glashütte, ein Fazit. Uwe Mägel, Geschäftsführender Gesellschafter der BMS Baumaschinen-Montage-Service GmbH in Radeberg, konstatiert: »Das Beste, was ich in 30 Jahren an Vorträgen hö-

ren durfte.« Und Julia Sasse, Gesellschafterin der ACONTAC gBR, fasst zusammen: »Sehr gut strukturiert, sehr angenehme Vortragsweise, informativ, motivierend.«

Für alle, die es verpasst haben, gibt es die Vorträge kostenfrei in der IHK-Mediathek unter www.ihk-praxiswissen.de. Unternehmer erhalten hier viele wertvolle Tipps für ihren Unternehmensalltag von der Wirtschaftswissenschaftlerin und Trainerin Dr. Andrea Ferber aus Halle (Saale). Das Format soll auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden.



Referentin Dr. Andrea Ferber

Die Wirtschaftswissenschaftlerin, Trainerin, Beraterin und Coach Dr. Andrea Ferber aus Halle (Saale) arbeitet seit vielen Jahren in der freien Wirtschaft. Sie beschäftigt sich mit der multifunktionalen Überlastung in kleinen und mittleren Unternehmen. Über dieses Thema hat sie auch ein Buch veröffentlicht. Mehr Infos unter: www.fuehrung-und-verkauf.de



Fotos: PR

Das erwartet Unternehmer in den vier Video-Vorträgen:

TEIL I: Krisen sind eine gute Zeit, mit Irrtümern aufzuräumen: Welche Irrtümer werfen Unternehmer besser über Bord? Was nehmen sie mit? Worauf konzentrieren sie sich? Ordnung im Kopf und Struktur im Handeln sind in Krisenzeiten das wichtigste Gebot. Das Seminar erläutert die Zusammenhänge, räumt mit Irrtümern auf und bietet Ideen, wie eine tragfähige Struktur für Unternehmer und ihr Unternehmen aussehen kann (86 Minuten mit Vortragsunterlagen zum Download)

TEIL II: Ängste und Befürchtungen haben Konjunktur – Suchen Sie sich bessere Freunde: Bei Sturm muss der Kapitän mit hoher Konzentration und Professionalität das Steuer in der Hand behalten. Hier geht es um eine stabile mentale Leistungskraft, um Selbstbeherrschung und um einen intelligenten Umgang mit Ressourcen. Eine Krise zwingt nicht zum Scheitern, verführt aber vielleicht dazu, aufzugeben. Wie Unternehmer dieser Gefahr am besten begegnen, ist Gegenstand dieses Videos. (94 Minuten mit Vortragsunterlagen zum Download)

TEIL III: Jede Krise ist eine Chance, wenn Unternehmer gut vorbereitet sind: Es ist alles möglich und alles unmöglich. Wovon hängt es ab, was zutrifft? Die Antwort: Es hängt vom Unternehmer ab. Nur weil er sich die Fragen nicht ausgesucht hat, vor die ihn die Krise stellt, heißt das nicht, dass er sich nicht die Antworten aussuchen kann, die er darauf gibt. In diesen Antworten stecken seine Macht und seine Möglichkeiten. (100 Minuten mit Vortragsunterlagen zum Download)

TEIL IV: Nur die besten Verkäufer überleben die Krise und wachsen dabei: Was man in einer Krise können sollte, ist Verkaufen. Zu glauben, dass man sich weiterhin so aus dem Bauch heraus und mit natürlicher Begabung »durchwursteln« kann, ist ein schwerwiegender Irrtum. Nie ist Verkaufskompetenz entscheidender als in einer Krise. Dieses Video bietet Anregungen, Techniken und Instrumente, wie man seinen Vertrieb auf Höchstleistung bringt. (98 Minuten mit Vortragsunterlagen zum Download)

(IHK) ●

www.ihk-praxiswissen.de



Kontakt
Grit Lehmann

0351 2802-146
lehmann.grit@dresden.ihk.de

— ANZEIGE —



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Was KI den Unternehmen bringt

Unternehmer, die wissen möchten, was Künstliche Intelligenz (KI) ihrer Firma bringt, bekommen am 16. Mai bei einer Veranstaltung der IHK Dresden praktische Antworten. Zu Gast ist das Green AI Hub Mobil des Bundesumweltministeriums. Präsentiert werden Demonstratoren zu den Themen Augmented Reality-basierte Wartungsprozesse, Zustandsüberwachung von Maschinen und Anlagen und Intelligentes Lagermanagement. Neben den Anwendungen in Produktionsprozessen gibt es seitens der IHK einen Beitrag zur niederschweligen Verwendung generativer KI, wie beispielsweise ChatGPT. Unternehmer, die konkrete Ideen für den Einsatz von KI mit der Zielstellung Ressourceneffizienz und Materialeinsparung haben, können gegebenenfalls von einer direkten Kooperation in Form eines Pilotprojekts profitieren. (AR)

Künstliche Intelligenz für mehr Ressourceneffizienz und Materialeinsparung: 16. Mai, 15.30 bis 18.30 Uhr, IHK Dresden, Anmeldung bis 13. Mai



Kontakt
Alexander Reichel

0351 2802-127
reichel.alexander@dresden.ihk.de



W4 – WIE WISSENSCHAFT WIRTSCHAFT WIRD

Verpackung der Zukunft

In der Veranstaltung der Reihe »W4 – Wie Wissenschaft Wirtschaft wird« am 30. Mai bei der Papiertechnischen Stiftung in Heidenau (PTS) dreht sich alles um die Verpackung der Zukunft. Vorgestellt werden Möglichkeiten für kreislauffähige faserbasierte Verpackungen. Ein Alleinstellungsmerkmal dieser Veranstaltung in der Reihe W4 ist es, dass neben den Kompetenzen des PTS auch Kompetenzträger des Fraunhofer-Instituts für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV) und des Instituts für Naturstofftechnik an der TU Dresden für Fragen zur Verfügung stehen. Diese drei Einrichtungen möchten ihr Wissen in einem Kompetenzzentrum »Circular Packaging Technologies & Systems« (CPTS) bündeln.

Die Gäste der Veranstaltung lernen die Geschäftsbereiche und aktuelle Forschungsergebnisse der PTS kennen, erleben die einzigartige Versuchstechnik und Analytik in den PTS-Laboren und bekommen Einblick in die Pilotanlagen.

W4 ist eine gemeinsame Initiative der GWT-Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer, der Handwerkskammer Dresden und der IHK Dresden unter dem Dach von innovScout. (AR)

»W4 – Wie Wissenschaft Wirtschaft wird«: 30. Mai, 16 bis 18 Uhr, Papiertechnische Stiftung in Heidenau, Anmeldung bis 22. Mai



Kontakt
Alexander Reichel

0351 2802-127 | reichel.alexander@dresden.ihk.de

BUNDESWEITE INITIATIVE

Klimaschutz-Unternehmen werden

Interessierte Betriebe können sich an der bundesweiten Exzellenzinitiative »Klimaschutz-Unternehmen« beteiligen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), das Bundeswirtschaftsministerium und das Bundesumweltministerium verweisen darauf, dass Unternehmen aller Größen und Branchen, die Klimaschutz, Umweltschutz oder die Anpassung an die Klimakrise als strategisches Unternehmensziel verfolgen,

Teil des Netzwerks werden können. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli.

Das Bewerbungsverfahren startet mit einem onlinebasierten Check. Am Ende des Verfahrens entscheidet ein unabhängiges Expertengremium über die Aufnahme. Erfolgreiche Bewerber werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung aufgenommen und mit einer Urkunde ausgezeichnet. (DIHK) www.klimaschutz-unternehmen.de



IT-SICHERHEIT

IHK-CyberRisiko-Check

Für alle, die die IT-Sicherheit ihres Unternehmens überprüfen lassen möchten: Die IHK Dresden bietet ab dem 15. Mai einen branchenübergreifenden CyberRisiko-Check für ihre Mitgliedsunternehmen an. Die Anwendung der DIN SPEC 27076 bietet kleinen und mittleren Unternehmen Orientierung, Vergleichbarkeit und Transparenz. Mittels 27 Kriterien bekommt man innerhalb kürzester Zeit einen Überblick über die aktuelle Cybersicherheitsituation des jeweiligen Unternehmens. Die sogenannten Top-Anforderungen des Checks geben klare Handlungsempfehlungen, welche Maßnahmen priorisiert werden sollten und wie aktuelle Schwachstellen behandelt werden können.

Die IHK Dresden empfiehlt: »Nutzen Sie den Ergebnisbericht, um direkt Maßnahmen zu ergreifen, oder als Grundlage für eine Folgeberatung durch IT-Experten.«

(MB)



Foto: stock.adobe.com - Zuhid



Kontakt

Marcus Brünnel

0351 2802-138

bruennel.marcus@dresden.ihk.de

ANZEIGE

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS

ANZEIGENSPECIALS

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Gerne senden wir Ihnen eine Übersicht der Special-Themen und weitere Informationen!

Endriß & Schnitzer GmbH
Manuela Leonhardt · Tel.: 0 35 29 / 56 99 207
endriss-schnitzer@gmx.de

Uta Mittelbach · Tel.: 03 64 83 / 20 55 82
ihk@agentur-mittelbach.de

Ulf Berger · Tel.: 03 52 42 / 7 03 25
berger-ihk.wirtschaft@gmx.de



TRANSFERPROJEKT DES MONATS

Effizienzsprünge beim Indoor-Farming

Aus dem Sichtfenster der Labortür am Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS in Dresden-Gruna strahlt violetteres Licht. Installiert ist dieses in kompakten verglasten Anlagen, in denen auf mehreren Etagen Pflanzen gedeihen. Es duftet aromatisch nach Basilikum. Die Indoor-Farm dient den Forschern als Versuchsstand. Sie wollen mit ihren robusten keramischen und diagnostischen Komponenten und Technologien eine der größten Hürden für den Durchbruch des Pflanzenanbaus in kontrollierter Umgebung (CEA) überwinden – die Energieeffizienz. Denn die Anbaumethode erfordert einen immensen Technikeinsatz für die Belichtung, Bewäs-

serung, Temperierung und Nährstoffversorgung der Pflanzen. Schlüssel dafür sei ein integrierter, interdisziplinärer Systemansatz.

Innerhalb der geschlossenen Systeme lässt sich jedes Klima unabhängig von Jahreszeiten und Standort erzeugen. Kräuter, Salate oder proteinreiches Gemüse können ganzjährig am Ort des Verbrauchs geerntet werden und müssen nicht mehr Tausende Kilometer in die Supermärkte reisen. CEA reduziert somit Emissionen und den virtuellen Wasser- und Landverbrauch. Das IKTS sieht diese Anbaumethode als tragende Säule einer biobasierten Wirtschaft (Bioökonomie), die natürliche Ressourcen schützt und gleichzeitig den Bedarf von Milliarden Menschen, großteils in Großstädten, deckt.

KI-gesteuerte Ökosysteme

Für CEA kombiniert und adaptiert das IKTS vielfältige Einzeltechnologien neu: Innovative Zeolith-Keramiken geben als Latentwärme- und -wasserspeicher bedarfsoptimiert Wärme oder Feuchtigkeit ab und sollen zusätzliche wartungs- und energieintensive Klimatechnik ersetzen. Durch einen Wasserkreislauf auf Basis keramischer Nanofiltrationsmembranen ließe sich der Ertrag pro Liter verdoppeln. Eine pulsweitenmodulierte Belichtung reduziert deren Energiebedarf um weitere 30 bis 50 Prozent. Ob es den Pflanzen gut geht und was sie benötigen, sollen verschiedene Sensoren und integrierte optische Verfahren ermitteln. Vollständig digitalisiert ließen sich Systeme für den Pflanzenanbau in kontrollierter Umgebung so klein und kompakt bauen, dass sie gut mit gewerblichen, industriellen oder urbanen Infrastrukturen verknüpfbar wären, wie den Plattenbauten in Dresden-Gorbitz. Auf Basis der erfassten Daten könne sich das System bei Bedarf mithilfe einer KI selbst nachregeln. Die Wirtschaftlichkeit und Ökobilanz validieren die Forscher von Anwendungsfall zu Anwendungsfall und analysieren die in der Umgebung anfallenden Stoffströme: Wie sind die Lichtverhältnisse? Lassen sich regenerative Energiequellen koppeln und Zeiten ohne Wind und Sonne überbrücken? Kann Abwärme aus Serverfarmen eingefangen oder eigener Überschuss an einen nebenstehenden Produktionsbetrieb abgegeben werden?

Damit möchte das Institut vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen den Weg in dieses Marktsegment ermöglichen oder bereits in dieser Branche tätigen Unternehmen dabei helfen, ihr Portfolio auszubauen. Bestehende Indoor-Farmen können zudem dabei unterstützt werden, durch Effizienzsprünge wirtschaftlich erfolgreicher zu arbeiten.

(Marcus Brünnel) ●

www.ikts.fraunhofer.de

Sächsische Aktionstage im Juni

Die Regelung von Unternehmensnachfolgen ist eine Kernaufgabe sächsischer Mittelstandspolitik. Bis zum Jahr 2030 benötigen mindestens 131.000 Arbeitsplätze eine neue Perspektive, wie ein Gutachten des sächsischen Wirtschaftsministeriums ergeben hat. Die »Sächsischen Aktionstage Unternehmensnachfolge« bieten übergabeinteressierten Unternehmen und potenziellen Nachfolgern vom 17. bis 21. Juni sachsenweit eine umfangreiche Beratung zu Finanzierungs-, Steuer- und Rechtsfragen an.

Die Hauptveranstaltung am 17. Juni in Dresden steht unter dem Motto »Gemeinsam Wandel gestalten« und legt den Schwerpunkt auf das Thema »Change-Management«. Ein Impulsvortrag wird herausstellen, welchen Nutzen Innovationen im Nachfolgeprozess bringen und wie sich aus durchbrochenen alten Denkmustern Chancen für Wachstum ergeben. Das 2023 veröffentlichte Gutachten hatte für die Phase nach der Übernahme empfohlen,

frühzeitig Impulse für ein aktives Change-Management und Innovationen zu setzen.

Studierende der Berufsakademie Sachsen werden in Pitches ihre Innovationsideen für den Wandel präsentieren. Es handelt sich um ein neues Intrapreneurship-Modul am Standort Glauchau. Es befähigt Studierende technischer und wirtschaftlicher Studiengänge, unternehmerisch zu denken und zu handeln – und damit Nachfolgern zu helfen, ihr Unternehmen zukunftsfähig auszurichten. Zielgruppe dafür sind Nachfolger, die sich kurz vor oder nach der Übernahme befinden.

Sächsische Aktionstage Unternehmensnachfolge, Hauptveranstaltung:

17. Juni, 16 bis ca. 20 Uhr, Handwerkskammer Dresden, njumi – Das Bildungszentrum des Handwerks, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden

www.unternehmensnachfolge.sachsen.de



Kontakt
Grit Fischer

0351 2802-134
fischer.grit@
dresden.ihk.de

Nicole Karbstein

0351 2802-135
karbstein.nicole@
dresden.ihk.de

ANZEIGE

WIR UNTERSTÜTZEN BEI IHRER AZUBI-SUCHE

GEMEINSAM #KÖNNENLERNEN

Unter dem Motto **JETZT #KÖNNENLERNEN** haben die Industrie- und Handelskammern in Deutschland eine langfristig angelegte bundesweite Ausbildungskampagne entwickelt – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Ausbildungsbetrieb. Mit dieser Kampagne möchten wir bei den Jugendlichen ein neues Lebensgefühl Ausbildung wecken und die Duale Berufsausbildung attraktiver machen.

Alle Infos unter www.ihk.de/dresden/ausbildungskampagne

NUTZEN SIE UNSERE KOSTENFREIEN ANGEBOTE!

Ausbildung macht mehr aus uns



ARBEITGEBERKONFERENZ IM LANDKREIS GÖRLITZ

Vier Workshops für alle Generationen





Bei der Arbeitgeberkonferenz Mitte April im Landkreis Görlitz konnten über achtzig Gäste begrüßt werden – Unternehmerinnen, Unternehmer sowie Personalverantwortliche. Die vier Workshops zum Thema »Fachkräfte finden – binden – fördern« fanden großen Anklang und regten zu Diskussionen an.



Im ersten Workshop referierte Dr. Tobias Rothe, Geschäftsführer CRESTCOM, über die dynamische Welt, in der wir leben und arbeiten – und in der Stillstand als fatal angesehen wird. Er sprach über Veränderungen in Unternehmen und wie man Mitarbeiter dazu motivieren kann, diese anzunehmen. Der Referent nannte vier Aspekte, warum Menschen Veränderungen oft ablehnen. »Sie sehen den Nutzen der Veränderung nicht, empfinden das damit verbundene Opfer als zu hoch im Vergleich zum Nutzen, haben kein Vertrauen in die »Architekten« für den Wandel und wurden nicht in den Veränderungsprozess einbezogen.«

Über die Generation »Schneeflocke«, besser bekannt als Generation Z, sprach Miriam Schöpp, Referentin für Berufliche Bildung und Personalthemen, Kompetenzzentrum Fachkräfte-sicherung (KOFA), im zweiten Workshop. Diese Generation sei ständig online, empfinde Telefonanrufe als große Herausforderung, trenne strikt zwischen Privat- und Berufsleben und zeige großes Interesse an Diversität, Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung – so ihre Beobachtung. Gemeinsam mit der Gruppe diskutierte Miriam Schöpp verschiedene Fragen, darunter, wie junge Menschen erfolgreich angesprochen, rekrutiert sowie gehalten werden können und wie man ein besseres Verständnis zwischen den Generationen schafft. »Setzen Sie als Ausbildungsverantwortliche die Brille der Jugendlichen auf, um Vorurteile abzubauen, die Zielgruppe besser kennenzulernen. Hören Sie aktiv zu, schenken Sie Vertrauen und entwickeln Sie ein Verständnis für die Generation«, so ihr Rat an die Gäste.



Foto: IHK Dresden/Bianka Jäschke

Fragen zur strategischen Personalplanung

In Workshop drei informierten Doreen Lorenz von der SIGNAL IDUNA Gruppe und Swen Fromelius, Gesundheitsmanager BGM von der IKK classic, zum »Betrieblichen Gesundheitsmanagement«. Sie hoben die Bedeutung von Zusatzleistungen der Arbeitgeber für die Mitarbeiterbindung hervor, insbesondere im Bereich der Gesundheitsversorgung. Teamleiterin Annette Matthes, Arbeitgeberservice Landkreis Görlitz, und Steffen Beetz, Stellv. Teamleiter Berufsberatung im Erwerbsleben, Agentur für Arbeit Bautzen, leiteten den vierten Workshop zur

Anmeldung für die nächste Arbeitgeberkonferenz zum Thema »Fachkräfte finden – binden – fördern« am 12. September:



»Qualifizierungsberatung«. In der Diskussion mit den Teilnehmern wurden Fragen zur strategischen Personalplanung in Unternehmen erörtert, darunter zu Themen wie Mitarbeiterfluktuation, Zukunftsfähigkeit der Mitarbeiterkompetenzen und Entwicklung notwendiger Qualifikationen. »Mit dem Workshop konnten wir die Gäste sensibilisieren, einen Blick auf die zukünftigen Kompetenzen der Mitarbeitern zu werfen, sowohl im beruflichen als auch im außerberuflichen Kontext«, zog Steffen Beetz am Veranstaltungsende ein Fazit.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der IHK Dresden, Geschäftsstelle Görlitz/Zittau durch Katharina Domschke sowie von der Bundesagentur für Arbeit – Landkreis Görlitz, der Kreishandwerkerschaft Görlitz, der Handwerkskammer Dresden und dem Jobcenter – Landkreis Görlitz. Die nächste Arbeitgeberkonferenz zum Thema »Fachkräfte finden – binden – fördern« ist am 12. September 2024 von 13 bis 16.30 Uhr auf dem Campus der Hochschule Zittau/Görlitz geplant. (Bianka Jäschke) ●

SYMPOSIUM IN LÖBAU

Neueste Technologien vorgestellt

Das 8. ULT-Symposium wird am 14. und 15. Mai 2024 traditionell in Löbau stattfinden. Die international beachtete Konferenz steht in diesem Jahr unter der Überschrift »Effektiv und nachhaltig produzieren mit intelligenter Lufttechnik«. Vertreter aus Industrie, Forschung & Entwicklung oder wissenschaftlichen Instituten werden dabei theoretische und praktische Informationen bereitstellen. Thematisiert werden unter anderem Laserbearbeitung, Additive Fertigung und Batteriezellfertigung sowie Energieeffizienz, Sicherheit und Umwelt- und Arbeitsschutz. Es geht um neueste Technologien, deren mögliche Einsatzszenarien und Auswirkungen auf Gesetzgebung und Arbeitsschutz zu zentralen Aspekten. Eingebettet in das 8. ULT-Symposium begeht die ULT AG zudem ihr 30. Firmenjubiläum und wird mit langjährigen Wegbegleitern, Partnern, Mitarbeitern und Teilnehmern des Symposiums feiern. Seinen Besuch angekündigt hat auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, am Vormittag des 15. Mai.

ULT ist ein internationaler Anbieter von Absaug- und Filtergeräten zur Luftreinhaltung sowie Anlagen zur Prozesslufttrocknung. Die vollständig in Deutschland entwickelten und gefertigten Anlagen finden Anwendung in verschiedensten Bereichen der produzierenden Industrie, etwa im Maschinenbau, in der Verfahrenstechnik oder der Batteriezellfertigung. (PR)

NETZWERKVERANSTALTUNG

GründerGrillen

Es wird wieder gegrillt – und zwar am 6. Juni in Görlitz. Zu dem Netzwerkabend laden die Industrie- und Handelskammer Dresden mit den Geschäftsstellen Zittau und Görlitz sowie ihre Partner, beispielsweise die Wirtschaftsunioren im Landkreis Görlitz, der Karriereservice der Hochschule Zittau/Görlitz oder der Energy CoWorking Space, ein. Thematisch geht es darum, was man für eine erfolgreiche Firmengründung braucht und welche Chancen die Region für Gründerinnen und Gründer bietet. Viele weitere Fragen rund um das Thema »Gründung« können erneut im Austausch in lockerer Atmosphäre geklärt werden. Neue Unternehmen sind wie schöne sommerliche Grillabende – sie müssen gut vorbereitet werden. Was bei den einen das Grillgut, sind bei den anderen die Geschäftskonzepte: Ohne geht nichts. Für den kulinarischen Genuss sorgt an diesem Netzwerkabend das Team des Cafés Schlabberschnute. (Hoy)

Netzwerkabend »GründerGrillen«:

6. Juni, ab 18 Uhr

im Café Schlabberschnute in Görlitz

Anmeldung: www.ihk.de/dresden/



Kontakt
Sarah Schmied

03583 5022-36
schmied.sarah@dresden.ihk.de

Matthias Hoyer

03581 4212-31
hoyer.matthias@dresden.ihk.de



ELEKTRO WOLLMANN E.K.

Elektrisiert in vierter Generation

Foto: Elektro Wollmann e.K.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1923 kann die Firma Wollmann auf eine beeindruckende Unternehmensgeschichte zurückblicken. Sie ist geprägt von vielen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die das Unternehmen im Laufe der Jahrzehnte gemeistert hat. Was vor über 100 Jahren als Schlosserei und Landmaschinenhandlung von Hans Wollmann in Friedersdorf im heutigen Polen begann, hat sich bis heute zu einem erfolgreichen Familienunternehmen in der Elektrobranche entwickelt – geführt in dritter Generation. In den Anfangsjahren hatte sich Gründer Hans Wollmann hauptsächlich auf den Vertrieb und Service von Maschinen konzentriert, darunter auch Markenartikel der Firma Miele, etwa Melkmaschinen, Holzbottichwaschmaschinen, Fahrräder, Motorräder und Gewerbemaschinen. Die Gründungsjahre waren von historischen Herausforderungen geprägt, einschließlich der politischen Umwälzungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten in der Zwischenkriegszeit. Nach dem Kriegsende im Jahr 1945 mussten die Einwohner von Friedersdorf ihr Hab und Gut zusammenpacken und das Land verlassen. Lediglich mit etwas Handgepäck und einer kleinen Werkzeugkiste verließ auch Familie Wollmann ihren Heimatort und fand in Zittau ein neues Zuhause. Aufgeben war für sie keine Option, und so gründete Hans Wollmanns Sohn Wolfgang 1946 die Firma in Zittau neu. Er begann mit der Herstellung verschiedenster Elektrogeräte, darunter Küchenmaschinen, Staubsauger, Tischbohrmaschinen und erste Ventilatoren. Das Unternehmen wuchs und Wollmanns Ventilatoren wurden schließlich zum Exportschlag. Der Wiederaufbau war von Rückschlägen geprägt, insbesondere als die Verstaatlichung in der DDR drohte. Wolfgang Wollmann entschied sich damals

bewusst für die Selbstständigkeit. Dies bedeutete die Einstellung der gesamten Produktion und Umstellung auf Reparaturdienstleistungen für Elektrowerkzeuge und -geräte. Große Kartons trafen aus der gesamten DDR zur Reparatur ein, erinnert sich Katharina Gutsche, die Tochter von Wolfgang Wollmann. Mit dem Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 und dem Übergang zur Marktwirtschaft ergriff die Firma sofort die Initiative zum Ausbau des Unternehmens. Alte Kontakte zu Miele wurden wieder aufgenommen und neue zu Bosch geknüpft.

Um eine große Ausstellung erweitert

Fortan verkaufte die Firma Wollmann wieder verschiedene Haushaltgeräte an die Bewohner von Zittau und dem Umland und sorgte für deren Wartung und Reparatur. Unter Leitung von Katharina Gutsche und ihrem Mann, Elektromeister Thomas Gutsche, entwickelte sich die Firma kontinuierlich weiter. Das Fachgeschäft wurde um eine große Ausstellung erweitert. Damit wuchs folglich das Aufgabengebiet des Betriebes im Bereich der Elektroinstallations- und Montagearbeiten.

»Noch heute steht die Firma Wollmann für Qualität, Innovation und erstklassigen Service«, sagt Katharina Gutsche. »Ein gutes Arbeitsklima, Flexibilität und an die persönlichen Lebensumstände angepasste Arbeitszeiten«, nennt sie wichtige innerbetriebliche Aspekte. Die Mitarbeiter danken es mit Verlässlichkeit und Beständigkeit. Der am längsten tätige Mitarbeiter nahm 1962 seine Arbeit bei Wollmann auf und beendete das Arbeitsverhältnis 2022 nach 60 Jahren Betriebszugehörigkeit. Nun arbeitet bereits die nächste Generation aktiv im Unternehmen mit – und hat die Bereitschaft signalisiert, sich kommenden Herausforderungen zu stellen. (Mandy Markert) ●

MITTELDEUTSCHER ERNÄHRUNGSGIPFEL

Im Labor und auf Reisen



Netzwerk
Ernährungsgewerbe
Sachsen

Der Mitteldeutsche Ernährungsgipfel (MDEG) findet dieses Jahr am 22. Oktober in Sachsen-Anhalt statt. Veranstaltungsort der nunmehr 8. Auflage ist die Händelhalle in Halle/Saale. Das vollständige Programm des 8. Mitteldeutschen Ernährungsgipfels wird in Kürze unter www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de abrufbar sein.

Der MDEG unter Federführung der Ernährungsnetzwerke der drei mitteldeutschen Bundesländer ist als jährliches Branchenhighlight inzwischen fest etabliert. Unternehmen der Ernährungswirtschaft, Dienstleister der Branche, Forschungseinrichtungen und Partner der Ernährungswirtschaft tauschen ihre Perspektiven zu Herausforderungen und Chancen der Branche aus. Eine Abendveranstaltung mit ausgewählten Branchenvertretern bietet die Möglichkeit zum Netzwerken. Mit dabei sein werden wieder viele Mitgliedsunternehmen des Netzwerks Ernährungsgewerbe Sachsen und zahlreiche weitere sächsische Branchenvertreter.

Im Rahmen des Ernährungsgipfels werden die Netzwerke der drei beteiligten Bundesländer wegweisende Abschlussarbeiten rund um die Ernährungswirtschaft mit dem Nachwuchspreis des Mitteldeutschen Ernährungsgipfels prämiieren. Aktuell rufen die Netzwerke zur Beteiligung auf: Bewerbungen sind aus den Bereichen Lebensmittelverarbeitung, Lebensmittelvermarktung, Verarbeitungstechnik, Digitalisierung, Logistik und anderem willkommen (Informationen: www.mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de/nachwuchsforum, Kontakt: Dr.-Ing. Yvonne Schneider, 0351 2138 231, nachwuchs@mitteldeutscher-ernaehrungsgipfel.de)

Arbeitstreffen im Juni in Leipzig

Am 19. Juni treffen sich sächsische Unternehmen der Ernährungswirtschaft ab 14 Uhr bei der Eurofins Food & Feed Testing Leipzig GmbH. Das Labor wurde 1991 als Privatlabor in Leipzig gegründet und bietet ein umfangreiches Spektrum von Laboranalysen und Dienstleistungen unter einem Dach. Zur Expertise des Unternehmens zählen unter anderem Analysen in den Bereichen Sensorik, Mikrobiologie, Nährwerte sowie Allergene, Pestizide und anderes. Ein Firmenrundgang steht genauso auf der Tagesordnung wie ein Impulsvortrag von Marco Müller, Geschäftsführer der Grolfi Schädlingsbekämpfung GmbH aus Dresden, zum Thema »Positiv in die Zukunft mit engagierten Azubis und Arbeitskräften – Chancen und Potenziale für KMU – Best Practice Case«.

Ein weiterer Höhepunkt wird sicher die geplante Unternehmerreise werden: Im November findet die Business Journey Food and Beverage Israel unter Federführung des Netzwerks Ernährungsgewerbe Sachsen statt. Nach den positiven Erfahrungen der Unternehmerreise ins Baltikum 2023 steht damit auch im Jahr 2024 wieder ein hochinteressanter Markt mit großen Potenzialen für die sächsische Ernährungswirtschaft im Fokus. Die Reisedetails werden momentan abgestimmt und sollen in den nächsten Wochen zur Verfügung stehen (Kontakt Unternehmerreise: Tobias Runte, IHK Dresden, 0351 2802 184, runte.tobias@dresden.ihk.de) (Ronald Lampel) ●



Kontakt
Ronald Lampel

03591 3513-03
lampel.ronald@dresden.ihk.de

BRANCHENTREFF UND BERATERTAGE

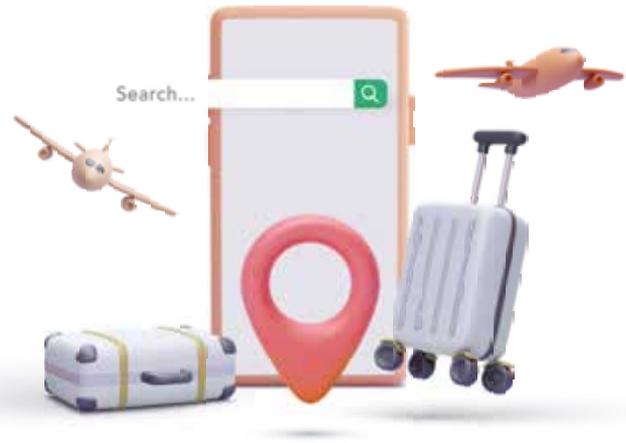
Tourismus 360Grad digital

Die Online-Sichtbarkeit touristischer Unternehmen ist ein wichtiger Faktor für den unternehmerischen Erfolg. Gemeinsam mit dem Projektteam der Initiative »Tourismus 360Grad digital« werden am Nachmittag des 13. Mai in Ohorn Einstiegsimpulse zum Thema angeboten. Die Teilnehmer erhalten praxisnahe Ausführungen zum Google-Unternehmensprofil sowie der zielgerichteten Nutzung von Social-Media-Kanälen und zu Änderungsempfehlungen am Beispiel reeller Unternehmensseiten.

Im Anschluss an den praxisnahen Impuls mit Empfehlungen zur Verbesserung und Erweiterung der eigenen Onlinepräsenz haben die Teilnehmer vor Ort Zeit fürs Netzwerken und zum Austausch.



Das Thema wird im Rahmen von regionalen IHK-Beratertagen zur Online-Sichtbarkeit für kleine und mittelständische touristische Unternehmen fortgesetzt.



Grafik: bs_klor | iStock

Diese einstündigen Sprechstunden zum digitalen Auftritt werden in den IHK-Geschäftsstellen Bautzen, Görlitz und Kamenz kostenfrei und individuell vom Projektteam »Tourismus 360Grad digital« angeboten. Eine vorab durchgeführte professionelle Sichtbarkeitsanalyse der vorhandenen Onlinepräsenz wird die Gesprächsgrundlage für digitale Verbesserungs- und Erweiterungsempfehlungen sein. Im Anschluss an die Termine wird ein schriftlicher Digital-Wegweiser mit persönlichen Handlungsempfehlungen ausgereicht. Die Sprechstunden finden in Bautzen am 3. Juni, in Görlitz am 9. September und in Kamenz am 28. Oktober 2024 statt.

Anmeldung:



(Jai)

SPÄTSCHICHT IM LANDKREIS BAUTZEN

→ **31. Mai '24**
Bischofswerda, Sohland/Spree

→ **7. Juni '24**
Bautzen, Kamenz

→ **14. Juni '24**
Hoyerswerda

**Regionale
Wirtschaft
hautnah
erleben!**

Anmeldung unter:
www.spaetschicht-landkreis-bautzen.de

Diese Maßnahme wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltses

UFO 2024

Die Welt der Künstlichen Intelligenz

Das 12. UFO-Unternehmerforum Oberlausitz lädt in eine Ära der Innovation und des Fortschritts ein. Am 5. September wird das UFO im Sorbischen National-Ensemble in Bautzen veranstaltet. Dabei geht es um die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz (KI) in einer sich ständig weiterentwickelnden Welt. Mit dabei: Experten, die ihr Know-how und ihre Erfahrungen teilen – beginnend mit den neuesten Entwicklungen über praktische Anwendungsbeispiele und Trends bis hin zur Integration und Implementierung der Technologien im Unternehmen. Weitere Themen sind die mit der KI im Zusammenhang stehenden Veränderungen von Gewohnheiten, die Unterstützung und Transformation von Entscheidungsprozessen sowie die Herausforderungen der Mitarbeiterintegration.

Das UFO bietet jährlich gut 100 erfahrenen Unternehmern, aufstrebenden Führungskräften, Spezialisten und Gründern die Möglichkeit, sich zu vernetzen und auszutauschen. Gastgeber sind die Wirtschaftsuniönen Bautzen und Wirtschaftsuniönen Landkreis Görlitz, anmelden kann man sich unter www.unternehmerforum-oberlausitz.de.

(PR)



FIRMENJUBILÄUM

Ein ganzes Jahrhundert mit Komet

Das Großpostwitzer Familienunternehmen Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH hat Ende April sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. 1924 von Bäckermeister Albert Umlauf zusammen mit seinem Schwiegersohn Georg Pöhle als Komet Teigwarenfabrik gegründet, war das Unternehmen bereits Anfang der 1930er-Jahre so erfolgreich, dass der Neubau eines Wohn- und Fabrikgebäudes erforderlich wurde. Albert Umlauf übergab Georg Pöhle 1938 die Firma, und dieser führte sie erfolgreich durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre sowie die Anfangsjahre der DDR. Nach seinem Tod 1958 übernahm sein Sohn Gerolf im Jahr 1959 unter der Auflage einer staatlichen Beteiligung die Leitung. In dieser Zeit entwickelte seine Frau Regina ein Speiseeispulver für die Herstellung von Speiseeis im Haushaltskühlschrank. Die Familie Pöhle wurde vom DDR-Regime 1972 enteignet, Gerolf Pöhle blieb jedoch als Betriebsleiter weiter tätig. Die Nudelproduktion stellte man 1980 zugunsten einer höheren Eispulverproduktion sowie der Herstellung von Tortenguss ein. Als eine der ersten Firmen Sachsens ging diese 1990 zurück an Gerolf Pöhle. Der gründete 1991 zusammen mit Sohn Gunter und Schwiegersohn Gerd-Rainer



Komet-Geschäftsführerin Angela Pöhle vor dem Produktionsgebäude und mit Schwiegervater Gerolf Pöhle. Das Speiseeispulver auf dem Foto unten gab es von 1970 bis 1990.

Förster die Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH. Neben der Produktion von Eispulver wurde das Sortiment systematisch um Backmischungen und Desserts erweitert. Bald wurde eine weitere Produktionsstätte nötig. Sie entstand 1996 im Großpostwitzer Ortsteil Ebendörfel und wurde reichlich zehn Jahre später noch einmal vergrößert.



Softspeisepulver in 45 Geschmacksrichtungen

Im Jahr 2000 erhielt Komet die Auszeichnung »Oskar für den Mittelstand«. In diesem Jahr übergab Gerolf Pöhle auch die Geschäftsführung an Sohn Gunter und Schwiegersohn Gerd-Rainer Förster. Mit seinem vielfältigen Sortiment an Trockenmischungen hat sich Komet fest in regionalen Läden und den Märkten der Handelsketten, besonders im Osten Deutschlands, sowie auf Internetplattformen etabliert. Seit dem plötzlichen Tod von Gunter Pöhle im Jahr 2021 führt seine Frau Angela Pöhle in vierter Generation die Geschicke der Firma mit ihren ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit Christian Förster und Sebastian Bartsch ist auch die nächste Generation der Familie bereits im Unternehmen tätig.

Auch im 100. Jahr bietet Komet seinen treuen Kunden ein umfangreiches Sortiment an Back-

und Dessertmischungen, Soßen und Tortenguss an. Das legendäre Softeispulver wird mittlerweile in 45 Geschmacksrichtungen hergestellt. Um auch künftig den Anforderungen gewachsen zu sein, investiert Komet in neue Technik und Technologien. Im Jubiläumsjahr wurden z. B. die Beleuchtungssysteme durch energiesparende Lösungen ersetzt und eine neue Verpackungsmaschine für Eispulver angeschafft. Gerolf Pöhle blickt auf seine über 70-jährige Tätigkeit im Betrieb: »Ich bin sehr stolz, dass das Familienunternehmen trotz aller Wirren der Zeiten heute noch existiert und vor allen Dingen in Familienbesitz ist.« Er habe bereits in diesem Betrieb gelernt, war anschließend auf der Deutschen Müllerschule in Dippoldiswalde und übernahm später den Betrieb. »Nachdem leider mein Sohn Gunter verstorben ist, hat jetzt das Zepter des Betriebes meine Schwiegertochter Angela übernommen, und diese Führung füllt sie mit Bravour in meinem Sinne aus.« (PR) ●

WEBINAR-REIHE

Storytelling im Marketing

Am 17. Juni kann man bei einer Veranstaltung der Webinar-Reihe »Online starten – sichtbar werden« erfahren, wie Storytelling im Marketing funktioniert. Es geht darum, wie man mit glaubwürdigen Geschichten rund um das Unternehmen Kunden erreicht und im Gedächtnis bleibt. Anhand verschiedener Beispiele bekommt man in nur einer Stunde das Basis-Werkzeug für effektives Storytelling im Social Media- und Content-Marketing. Abgerundet wird das Impuls-Webinar mit Quick-Wins für die tägliche Arbeit und mit einem kurzen Einblick in weitere Anwendungsbereiche des modernen Storytelling-Ansatzes: vom Personalmarketing über die Markenentwicklung bis zur Eventorganisation. (KG)

Thema Storytelling im Marketing:
17. Juni, 11 bis 12 Uhr,
kostenfreies Webinar,
Anmeldung über den QR-Code



Weitere Webinare:
29. September: Onlinebewertungen
2. Dezember: Cybercrime



Kontakt
Kerstin Größ

03591 3513-05
gruss.kerstin@dresden.ihk.de



Daniel und Julia Kutzner mit dem Preis

Foto: Konzepta GmbH & Co. KG

KONCEPTA GMBH & CO. KG

Branchenoskar fürs Parkett

Das Unternehmen Konzepta – Bodenwelt erleben ist mit dem Parkettstar 2024 in der Kategorie »Bester Geschäftsumbau im Holz- und Baustoffhandel« ausgezeichnet worden. Der sogenannte Branchenoskar wird Unternehmen verliehen, die sich durch herausragende Leistungen und Innovationen besonders ums Parkett verdient machen. Den Preis gab es auf der Domotex, einer bedeutenden Messe der Bodenbelagsbranche, in Hannover. Er wird seit 2012 vom Parkett Magazin, Europas großer Fachzeitschrift für Holz-, Kork-, Laminat- und Designböden aus dem Hamburger SN-Verlag, ausgelobt.

»Wir sind überwältigt und fühlen uns geehrt, den Parkettstar entgegennehmen zu dürfen«, sagt Daniel Kutzner, Geschäftsführer von Konzepta. Der Preis sei eine Anerkennung für die harte Arbeit und das Engagement des Teams bei der Bewältigung des Umzugs und der Weiterentwicklung des Geschäfts. Es ist bereits der zweite Parkettstar, den das Unternehmen in den Händen halten darf. Bereits 2020 wurde das Unternehmen in der Kategorie »Vorbildlicher Generationswechsel« ausgezeichnet. Die Firma ist bekannt für ihre erstklassigen Bodenbeläge, Wandgestaltungsmöglichkeiten und Innentüren sowie für ihren exzellenten Kundenservice. Mit Ausstellungen in Lampertswalde und Dresden ist das Unternehmen für Kunden in der Region gut erreichbar und bietet eine umfassende Auswahl an Produkten für jeden Geschmack und jedes Budget. (PR)

NEUE BODENRICHTWERTE

Für die Grundsteuer von Bedeutung

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Landeshauptstadt Dresden hat neue Bodenrichtwerte ermittelt und veröffentlicht. Die aktuellen sowie auch die Bodenrichtwerte älterer Jahrgänge sind im Themenstadtplan unter https://stadtplan.dresden.de?TH=VA_BODENRICHTWERTE_2024 abrufbar. Die Bodenrichtwerte geben einen Anhaltspunkt über den Durchschnittspreis für einen Quadratmeter Boden in einer bestimmten Gegend von Dresden. Sie werden alle zwei Jahre veröffentlicht und sind zum Beispiel in steuerlichen Angelegenheiten, insbesondere bei der Erbschaft- und Schenkungssteuer sowie der Grundsteuer, von Bedeutung. Auch für künftige Bauherren sind die Zahlen interessant, da sie eine Idee geben, was ein Grundstück in einer bestimmten Gegend kosten könnte. Der Gutachterausschuss leitet die Bodenrichtwerte aus tatsächlich gezahlten Grundstückspreisen ab. Er ist ein selbstständiges und unabhängiges Expertengremium mit dem gesetzlichen Auftrag, den Dresdner Grundstücks- und Immobilienmarkt zu analysieren und transparent zu machen. (PR)

FÖRDERMITTEL

100.000 Euro für Dresdens Kreative

Kreativität braucht Raum zur Entfaltung – und der kostet Geld. Um ihre räumliche Situation dennoch zu verbessern, können Dresdens Kultur- und Kreativschaffende bis zum 13. Juni beim Amt für Wirtschaftsförderung Fördermittel beantragen. Das geht online unter www.dresden.de/kreativraum »Die Kreativwirtschaft in Dresden ist nicht nur eine Dienstleistungsbranche, sondern insbesondere Innovationstreiber und damit wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wirtschaft und Wissenschaft am Standort«, sagt Steffen Rietzschel, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung. Bisher seien mehr als 200 Anträge mit einem Gesamtvolumen von rund 800.000 Euro bewilligt worden. Förderfähig sind sowohl die Verbesserung bestehender Räume, etwa durch Schallschutzfenster, Schwingböden oder Klimaanlage, als auch die Ertüchtigung und Neuanschaffung. So wurde im vergangenen Förderjahr die Oakview Videoproduk-

tion aus Niedersedlitz mit 5.000 Euro für die Erweiterung ihrer Arbeitsfläche mit neuen Lichtquellen unterstützt. Ebenfalls 5.000 Euro erhielt der Bärenzwinger e. V. für eine neue Lichtenanlage. Seit 2015 unterstützt die Landeshauptstadt Dresden Projekte, die zur Verbesserung der Raumsituation von Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) beitragen. Entwickelt wurde das Förderinstrument gemeinsam mit dem Branchenverband WGD. Antragsberechtigt sind Einzelunternehmen sowie Klein- und Kleinunternehmen mit bis zu 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Fördersumme ist auf maximal 50 Prozent des förderfähigen Investitionsvolumens begrenzt. Sie beträgt mindestens 500 Euro und höchstens 5.000 Euro. In berechtigten Ausnahmefällen kann sie bis zu 10.000 Euro betragen. Dies wird als nicht rückzahlungspflichtiger Zuschuss gewährt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Förderung. (PR)

DRESDEN IN ZAHLEN

Ergebnisse des Mikrozensus liegen vor

Der Mikrozensus ist die größte regelmäßige amtliche Haushaltsstatistik in Deutschland. Sie liefert einmal im Jahr wichtige Informationen über die soziale und wirtschaftliche Lage der Bevölkerung. Nun liegen die aktuellen Ergebnisse für die Landeshauptstadt Dresden vor.

Demnach ging im Jahr 2022 die Hälfte der Dresdner Bevölkerung einer

Erwerbstätigkeit nach. Bei jeder vierten Person wurde der Lebensunterhalt durch Angehörige finanziert, fast jeder Fünfte bezog eine Rente oder Pension. Das Haushaltsnettoeinkommen ist in den Jahren 2021 und 2022 deutlich gestiegen, besonders stark für die Einpersonenhaushalte.

Am 31. Dezember 2023 lebten 572.240 Einwohner mit Hauptwohnsitz

in Dresden. Mit zwölf Prozent ist damit der Anteil ausländischer Bevölkerung so hoch wie noch nie in Dresden.

Beim Blick auf die Altersstruktur ist festzustellen, dass die Gruppe der Hochbetagten weiter steigt. Die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger im Alter von 85 Jahren oder älter ist im Vergleich zu 2010 um etwa drei Viertel gestiegen. Die Ausgabe »Dresden in Zahlen – III. Quartal 2023« kann kostenfrei unter www.dresden.de/statistik heruntergeladen oder in gedruckter Form über die Kommunale Statistikstelle – erreichbar unter 0351-4881100 und statistik@dresden.de – bestellt werden. (PR)

KAFFEE UND KAKAO RÖSTEREI

Größere Röstanlage und neue Erlebniswelt

Die »SIB Innovations- und Beteiligungsgesellschaft mbH«, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, hat es sich zur Aufgabe gemacht, mittelständische Unternehmen zu unterstützen. Um die Wirtschafts- und Innovationskraft der Region weiterhin zu stärken, beteiligt sich die SIB jetzt auch an der Wachstumsfinanzierung der »Dresdner Kaffee und Kakao Rösterei« (juristisch »K+M Kaffee und Maschinen GmbH«) und damit an deren Erweiterung des Produktsortiments und dem Um- und Ausbau der seit Ende 2023 firmeneigenen Immobilie in der Dresdner Albertstadt.

Vor 25 Jahren fing mit dem Verkauf von Kaffeemaschinen und gerösteten Bohnen bekannter Marken alles an. Sieben Jahre später, im Jahr 2006, röstete das damals noch im sächsischen Grumbach ansässige mittelständische Unternehmen seine ersten Kaffeebohnen selbst – in einem 5-Kilogramm-Trommelröstofen. 2010 erfolgte der Umzug von Grumbach in die Dresdner Albertstadt. Dreizehn Jahre später erwarb nun die Manufaktur dieses Grundstück mit einer Produktions-, Büro- und Verkaufsfläche von rund neunhundert Quadratmetern.

»Durch den Kauf des Grundstücks im letzten Jahr können wir nun auch unsere große Röstanlage, die derzeit noch in einer angemieteten Produktionshalle zwei Grundstücke weiter steht, aufs Firmengelände holen. Dazu wird das ehemalige Bürogebäude Meschwitzstraße 3 umgebaut und



Foto: meeco Communication Services

ins Hauptgebäude integriert«, informiert Karsten Lehmann, Geschäftsführer der K+M Kaffee und Maschinen GmbH. Mit dem Aus- und Umbau der Rösterei wird zukünftig eine authentische, in Teilen auch historische Kaffeeerlebniswelt für Dresden und seine Gäste geschaffen. Aktuell röstet die Dresdner Kaffee und Kakao Rösterei im Jahr rund 80 Tonnen Kaffee und darf sich zu den besten Kaffeeröstereien Deutschlands zählen. Mehrfach wurde sie ausgezeichnet, unter anderem vom Gourmetmagazin DER FEINSCHMECKER, dem Kaffee-Fachmagazin »crema« und der »Deutschen Röstergilde«. (meeco Communication Services)

Von der Bohne in die Tasse – SIB-Geschäftsführer Christian Müller (links) beim Verkosten, Dresdner-Kaffee-und-Kakao-Rösterei-Chef Karsten Lehmann mit den Kaffeebohnen in der Hand.

ANZEIGE

LASERSCHNEIDEN ~ KANTEN
FRÄSEN ~ SCHWEISSEN

ARTTEC Design GmbH | Eutricher Straße 17 | 02699 Königswartha

METALLBEARBEITUNG PLUS

- PLUS langjährige Erfahrung
- PLUS kurze Reaktionszeiten
- PLUS unkomplizierte Auftragsabwicklung
- PLUS konkurrenzfähige Preise.

TESTEN SIE UNS! ☎ 035931 166996 ✉ vertrieb@arttec.bz

10 Jahre ARTTEC www.arttec.bz

ARTTEC



DRESDNER SCHLÖSSERNACHT

Bewährte Zutaten und frische Ideen

Aufgefrischt und mit drei neuen Spielstätten erwartet die Dresdner Schloßernacht am 20. Juli Musikfans und Flaneure, Genießer und Tanzwütige am Dresdner Elbhang. Dann verbinden sich die Parkanlagen von Schloss Albrechtsberg, Lingnerschloss, Schloss Eckberg und Saloppe zum 14. Mal zu einem großen Open-Air-Festivalgelände mit nunmehr 18 Bühnen und Spielstätten.

Das altbewährte Konzept wurde neu gedacht und mit Highlights ergänzt, die auch Publikum ab 20 oder 30 Jahren anlocken sollen. Unter anderem ist eine Live-DJ-Performance mit Projektionsshow auf der Fassade von Schloss Albrechtsberg geplant, die erst nach Mitternacht starten wird. So groß wie das Gelände, so groß ist auch die Bandbreite der musikalischen Acts. Hier kommen Freunde von Swing und Jazz genauso auf ihre Kosten wie Fans von Balkansound und sogar Techno. Die Bühnen werden klug im ganzen Gelände verteilt



Foto: Sabine Mutschke

Die künstlerische Leiterin Sylvia Grodd und Marketing-Experte Robert Triebel laden zur 14. Dresdner Schloßernacht ein.

– so kann sich jeder seine Lieblingsmusik suchen und später bei Feuerwerk und Projektion Familie oder Freunde wieder-treffen.

Ein erstes Highlight, das wohl jede Altersgruppe anlocken wird, ist die Band »It's all Pink«.

Sängerin Vanessa Henning kommt der US-amerikanischen Pop-Rock-Sängerin mit ihrer außergewöhnlichen Stimme und der enormen Bühnenpräsenz verblüffend nahe. Sie tourt seit 2010 sehr erfolgreich als Pink-Double durch Europa.

Wie bisher werden zauberhafte Walking-Acts die Schloßernacht begleiten. Romantisch illuminierte Flanierwege führen von Bühne zu Bühne und entlang der vielen kulinarischen Stände. Dort soll es in diesem Jahr eine größere Auswahl an veganen und vegetarischen Gerichten geben. (PR)

Tickets ab 52,50 Euro unter www.dresdner-schloessernacht.de Im Rätsel auf Seite 59 kann man 2x2 Tickets für die Veranstaltung gewinnen.

— ANZEIGEN —

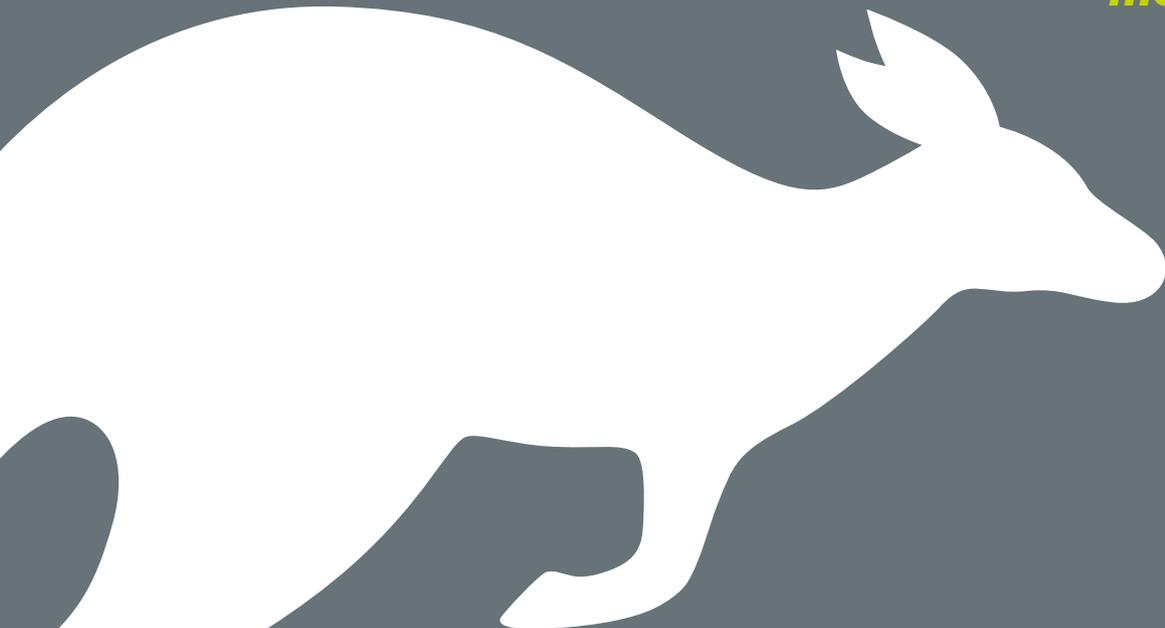
So entspannend wie ein Spaziergang:
Lohnabrechnung mit relog Dresden
 relog
 ...Lohnt sich!

Koch Industriemakler

„In der Welt voller Probleme sind wir Ihre Lösung.“

www.koch-industriemakler.de oder 03437 70 77 10

**Anzeigenschluss für
 die Juni-Ausgabe:
 16. Mai 2024**



IMMER EINEN SPRUNG VORAUSS.

*Drei Marken, ein Versprechen: Logistik am Puls der Zeit.
Sie geben das Ziel vor, wir finden den Weg.*

- ✓ Post- und Versanddienstleistungen
- ✓ Kurierfahrten und Expresszustellungen
- ✓ Fullfillment, Palettenstellplätze und Konfektionierung



**MEDIA^{*}
LOGISTIK**



**POST
MODERN**

**KURIER
MODERN**

**LAGER
MODERN**



KINDER- UND FAMILIENSERVICE

Da, wo die Kinder sind

Das ist mein Leben, meine Berufung«, sagt Winnie Rudolph und schickt ihr einnehmendes Lachen hinterher. In diesem Jahr feiert sie das 25-Jährige ihrer Berufung – der Arbeit mit Familien. Begonnen hat ihre berufliche Geschichte noch eher – mit der Ausbildung zur Erzieherin, später bildete sie sich in der Familienpflege weiter, setzte noch die Tagesmutter und die Nachbarschaftshelferin drauf. »Zunächst war es ein Nebenberuf als Tagesmutter für Kinder, deren Eltern länger arbeiten, als die Kita geöffnet hatte«, erinnert sich die Frau mit den schulterlangen blonden Haaren. Es wurden mehr Anfragen und im Jahr 1999 aus dem Neben- ein Hauptberuf. Drei Jahre später erweiterte sie, zusammen mit einer Freundin, das Angebot. »Wir brauchten mehr als Kinderbetreuung, Angebote für die ganze Familie.«

Musikstunden und Kreativabende

So ist es noch heute: Die Räume in der Marktgasse sind Kinderzimmer für die Kleinen und Treff für die Großen. Es gibt Musikstunden, den Babytreff und die Frühlingswerkstatt. Beim Kreativabend im April wurde gefilzt. Und wenn eine der Großenhainer Tagesmütter im Urlaub oder krank ist, können die Kinder zu der Frau, die inzwischen bereits Oma ist. An manchen Wochenenden ist sie bei Stadt- und Dorf-



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Winnie Rudolph mit dem Aufsteller vom Monatsprogramm. »Das Fotomotiv ist so auch vor 22 Jahren gemacht worden, als wir hier eröffnet haben«, sagt sie.

festen, Märkten oder auch Betriebs- und privaten Feiern zur Kinderbetreuung, organisiert Bastelstraßen und anderes. »Ich geh einfach dahin, wo Kinder sind«, fasst sie zusammen. Vor Kurzem habe sie bei einer Veranstaltung eines ihrer ersten Kinder getroffen, welche sie in der Betreuung hatte. »Der junge Mann kam auf mich zu und sagte seinen Begleitern: Das hier ist meine liebste Tagesmutter.«

Manche Tage gehen von 7 bis kurz vor 18 Uhr – und wenn dann abends noch ein Kreativtreff im Programm steht, kommt Winnie Rudolph erst nach 21 Uhr aus dem Familienservice nach Hause. Auch als Theaterpädagogin ist sie unterwegs, leitet mehrere Theatergruppen. Nun hat noch das Museum angefragt, ob sie da etwas mit Kindern machen könne. Aber zu viel scheint es ihr nie zu werden. »Ich schaffe mir schon meine persönlichen Auszeiten«, antwortet die agile Frau auf die Frage, wie sie alles unter einen Hut bekommt.

(Thessa Wolf) ●





Foto: IHK Dresden

HANDELSHOF RIESA

Neue Produktionshalle für 2,7 Millionen Euro

Der Handelshof in Riesa kann durch die Investition von 2,7 Millionen Euro in eine neue Werkhalle der Biegerei jetzt bis zu 1.500 Tonnen Stahl pro Monat verarbeiten. Vier Portalkräne hat das Unternehmen installieren lassen, dazu sechs Maschinen zum Biegen und Schneiden von Baustählen erworben. Das ist eine große Erleichterung für die Mitarbeiter, denn vor dem Umbau der Halle war es eine körperlich anstrengende Arbeit. Es geht aber nicht allein um zufriedene Mitarbeiter, sondern auch um höhere Effizienz. Durch die effiziente Steigerung der Produktion kann man nach dieser Investition ca. 50 Prozent mehr Baustahl im Monat verarbeiten – zur Herstellung der umfangreichen Artikel aus dem Produktportfolio. Durch die neue Maschinenteknik können nun auch Materialstärken bis 28 Millimeter bearbeitet werden, davor waren es 16 Millimeter. Das eröffnet dem Riesaer Handelshof auch neue Märkte, denn Kunden können jetzt noch vielseitiger und umfangreicher vom Umformangebot für Baustähle profitieren. Die hergestellten Stabstähle und Bügelformen, die auch zu Stahlmatten verarbeitet werden, kommen schwerpunktmäßig in der Baubranche zum Einsatz. (IB)

WACKER IN NÜNCHRITZ

Richtfest für neue Produktionsanlage

Am Standort Nünchritz nimmt ein wichtiges Bauvorhaben des WACKER-Konzerns Gestalt an: die Errichtung des neuen Produktionsgebäudes für Silcondichtstoffe. Mit einer Richtfestfeier wurde im März ein weiterer Meilenstein für das Erweiterungsprojekt gelegt. Für den Produktionsausbau sind insgesamt Investitionen in Höhe von 20 Millionen Euro vorgesehen. Die Anlage geht voraussichtlich im ersten Quartal 2025 in Betrieb.

Beim Richtfest nannte Michael Dehmer, Produktionsleiter für Silicone am Standort Nünchritz, das Ausbauprojekt einen Meilenstein. Es unterstreiche das Engagement für kontinuierliches Wachstum und Innovation. »In dem neuen Produktionsgebäude werden wir einkomponentige Alkoxy-Silcondichtmassen herstellen. Solche Dichtstoffe verbessern die Wärmedämmung in Gebäuden und gelten zudem als besonders verbraucherfreundlich.«

Geplant ist die Errichtung einer vollkontinuierlichen Compoundieranlage sowie die Erweiterung der Kartuschenabfüllung. Die neuen Fertigungslinien werden neben den bereits bestehenden Anlagen errichtet und optimal in vorhandene Produktionsbetriebe und -prozesse integriert. Durch die Ausbaumaßnahme wird WACKER seine Produktionskapazität von Silcondichtmassen und Kartuschen in Nünchritz signifikant erhöhen. In der neuen Abfülllinie können je nach Produkt pro Jahr bis zu 30 Millionen Kartuschen zusätzlich abgefüllt werden. (PR)

— ANZEIGEN —

buergschaft.io

Ist Ihre Kautionsversicherung auch zu teuer?

Infos unter www.buergschaft.io



JANTKE

Containerdienst



GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe

Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30

www.jantke-containerdienst.de



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-WEG

Für Wanderer am Wolkenmeer

»Die Kunst tritt als Mittlerin zwischen die Natur und den Menschen. Das Urbild ist in der Menge zu groß zu erhaben um es erfassen zu können«. So hat es Caspar David Friedrich, der Maler der Romantik, einst beschrieben, nur mit Punkt und ohne Komma. Und so steht es auch auf der neuen Tafel am Wolfsberg im Elbsandsteingebirge, direkt an dem nach dem Künstler benannten Wanderweg. Dieser ist ganze 15 Kilometer lang und bietet jede Menge romantische Ausblicke. Caspar David Friedrich soll oft in der Gegend unterwegs gewesen sein, im Jahr 1813, als er einige Monate in Krippen verbrachte. Hinterlassen hat er das »Krippener Skizzenbuch« – und jede Menge Rätsel. Denn aus diesem Skizzenbuch sind einige Motive in seine Gemälde gewandert. Denn so groß das Urbild der Natur auch für Friedrich war, so gern hat er es auch neu zusammengesetzt. Beim »Wanderer über dem Nebelmeer«, abgebildet auf der neuen Tafel am Weg, lassen sich mit Fantasie der böhmische Rosenberg sowie der markante Zirkelstein erkennen. Es fehlen: der Nebel und die felsigen Kuppen im Vordergrund, sozusagen zu Füßen des bildbestimmenden Wanderers, der übrigens, wie die Menschen in den meisten Friedrich-Gemälden, dem Betrachter den Rücken zeigt.

In Vorbereitung auf das diesjährige Jubiläumsjahr des 250. Geburtstages war der Caspar-David-Friedrich-Weg saniert worden. »Ein Kraftakt, den die Stadt Bad Schandau, die Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna, der Staatsbetrieb Sachsenforst und der Tourismusverband Sächsische Schweiz sowie viele weitere Mitwirkende und Unterstützer gemeinsam stemmten«, so Sachsens Kultur- und Tourismusministerin Barbara Klepsch, zur offiziellen Neueröffnung Ende April. Man biete damit ein authentisches touristisches Angebot, welches kulturinteressierte Gäste aus der ganzen Welt anziehen soll. (the)

WIRTSCHAFTSTAG

Zukunftsweisende Technologie

Landrat Michael Geisler lädt die Unternehmerinnen und Unternehmer zum traditionellen Wirtschaftstag in das Berufliche Schulzentrum »Friedrich Siemens« Pirna ein. Bei der 18. Auflage des Wirtschaftsevents geht es auf die spannende Reise in die Welt der Künstlichen Intelligenz (KI). Diese gilt als zukunftsweisende Technologie. Doch was eigentlich ist Künstliche Intelligenz und wie verändert sie unser Leben? Welche Chancen und Auswirkungen hat das für Unternehmen? Darüber geben zwei Experten in Pirna Aufschluss. Beim Speed Networking kann man zudem neue Geschäftskontakte knüpfen. (PR)

Wirtschaftstag:

29. Mai, Berufliches Schulzentrum »Friedrich Siemens« in Pirna

KÜBLER ANLAGENBAU GMBH

Energieeffizient beheizt und beleuchtet

Die energieflexible Neuentwicklung FUTURA des Hallenheizungsspezialisten Kübler ist Preisträger beim Zukunftspreis 2024 des BVMW. Der Gründer und Geschäftsführer Thomas Kübler nahm den Preis vor den rund 6.000 Teilnehmern des BVMW Zukunftstags in Berlin entgegen. »Kübler entwickelt Anlagen, mit denen industriell und gewerblich genutzte Hallen hoch energieeffizient beheizt und gleichzeitig gezielt beleuchtet werden«, sagte Jeanette Peter, Mitglied der Jury und Inhaberin der JPeters Consulting, bei der Laudatio. Mit FUTURA habe das Unternehmen eine innovative Multi-Energie-IR-Hallenheizung mit integrierter Beleuchtung entwickelt. »Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung von Hallenbeheizungen, da sie alle erneuerbaren Energien digital gesteuert via KI nutzt.« Unternehmer Thomas Kübler dankte seinem Entwicklerteam, »das hier eine sensationelle Leistung erbracht hat«. Er mahnte: »Wir müssen eine bezahlbare Energiewende schaffen, genau für diese Gebäude. Weil genau da unsere Hauptwertschöpfung stattfindet.« Die noch unsichere und volatile Verfügbarkeit von regenerativen Energieträgern könne jederzeit durch das Einspielen von Biogas,

Flüssiggas oder Methan ausgeglichen werden. Damit biete das System einen skalierbaren und sicheren Transformationsweg. (PR)



Foto: BVMW

Die Jury des Award Zukunftspreis Mittelstand zeichnet die innovative Multi-Energie-IR-Hallenheizung FUTURA mit dem dritten Platz aus. Senator a. D. Christoph Althaus, Jeanette Peter, Thomas Kübler, Dirk von Gehlen, Prof. Dr. Henning Vöpel und Sebastian Krauß (v.l.)

Veranstaltungen im Mai	Termin	Ort
Branchentreff Tourismus im Landkreis Bautzen	13. Mai, 14:30 bis 17:00 Uhr	Ohorn
Finanzierungssprechtage	14. Mai, 10:00 bis 16:00 Uhr	Freital
Sprechtage Unternehmensnachfolge	15. Mai, 10:00 bis 16:00 Uhr	Sebnitz
Finanzierungssprechtage	15. Mai, 10:00 bis 16:00 Uhr	Dresden
Veranstaltungsreihe Personal-IMPULSE	15. Mai, 10:00 bis 12:00 Uhr	Bautzen
Azubi-Speed-Dating – Anmeldung für Unternehmen	15. Mai, 14:00 bis 18:00 Uhr	Bautzen
Künstliche Intelligenz für mehr Ressourceneffizienz und Materialeinsparung	16. Mai, 15:30 bis 18:30 Uhr	Dresden
Azubi-Speed-Dating	25. Mai, 9:00 bis 12:00 Uhr	Pirna
Entwaldungsfreie Lieferkette sicher gestalten	28. Mai, 10:30 bis 11:30 Uhr	digital
Gründerabend / Existenzgründervortrag	28. Mai, 16:00 bis 18:00 Uhr	Bautzen
Azubi-Speed-Dating	29. Mai, 13:00 bis 18:30 Uhr	Dresden
Die Verpackung der Zukunft – Kreislauffähige Faserbasierte Lösungen	30. Mai, 16:00 bis 18:00 Uhr	Heidenau

Veranstaltungen im Juni	Termin	Ort
Sprechtage Online-Sichtbarkeit im Tourismus	3. Juni, 9:00 bis 16:30 Uhr	Bautzen
Regionaler Sprechtage	4. Juni, 9:00 bis 12:00 Uhr	Ottendorf-Okrilla
Patent- und Erfinderberatung	6. Juni, 15:00 bis 17:00 Uhr	Bautzen
Netzwerkabend GründerGrillen	6. Juni, 18:00 bis 21:00 Uhr	Görlitz
Sprechtage Unternehmensnachfolge	11. Juni, 10:00 bis 15:00 Uhr	Meißen
IHK-Ausbilderforum: Gleich geht's los! – Den Ausbildungsstart gut meistern	11. Juni, 14:00 bis 16:00 Uhr	Dresden
Sprechtage Energie	12. Juni, 10:00 bis 15:00 Uhr	Bautzen
Finanzierungssprechtage	12. Juni, 10:00 bis 16:00 Uhr	Dresden
IHK-Ausbilderforum: Gleich geht's los! – Den Ausbildungsstart gut meistern	13. Juni, 14:00 bis 16:00 Uhr	Görlitz
Thementreff Umwelt und Nachhaltigkeit	13. Juni, 17:00 bis 20:00 Uhr	Dresden

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen



NEUE JOB-BERUFSSPRACHKURSE

Drei große Vorteile



Die Sprache ist der Türöffner für vieles – auf alle Fälle jedoch für die tägliche Arbeit. Deshalb hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) spezielle Job-Berufssprachkurse (Job-BSK) für Menschen aus dem Ausland auf den Weg gebracht. Das Ziel: jene Sprachkenntnisse zu vermitteln, die für den konkreten Arbeitsalltag unmittelbar relevant und stärker an den Bedarfen von Betrieben und Beschäftigten ausgerichtet sind.

Die im Rahmen des Job-Turbos zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten auf den Plan gerufenen Sprachkurse haben drei große Vorteile: Sie sind berufsbegleitend und virtuell möglich. Und: Das Angebot wird stärker an dem konkreten Bedarf am Arbeitsplatz ausgerichtet. Ziel ist es, den Spracherwerb für Beschäftigte und Unternehmen attraktiver zu gestalten und den Einstieg im Betrieb auch bei noch geringer Deutschkenntnissen zum Erfolg zu führen. Neu ist vor allem ein individuelles Coaching. Die Job-BSK können verstärkt direkt in den Betrieben stattfinden und dadurch idealerweise in den Berufsalltag eingebaut werden. Zur besseren Vereinbarkeit mit dem Beruf sowie zur Zeitersparnis können sie auch online stattfinden. Sie ergänzen das bisherige Angebot der Berufssprachkurse (BSK), die eher berufsübergreifende kommunikative Kompetenzen vermitteln.

Bis zu 150 Unterrichtseinheiten

»Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können das Gelernte sofort in der Praxis anwenden. Das ist effektiv und mit dem Erfolg steigt auch die Motivation«, sagt Dr. Hans-Eckhard Sommer, Präsident des BAMF. Das BAMF arbeitet eng mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) zusammen. Interessierte Betriebe können ihren Bedarf direkt beim Arbeitgeberservice der BA melden. Der Job-BSK richtet sich an Erwachsene, die bereits einen Integrationskurs absolviert und dabei mindestens das Sprachniveau A2 erreicht haben und entweder eine Arbeitsplatzzusage haben, sich in Vorbereitung auf eine konkrete Beschäftigung oder bereits in Arbeit befinden.

Der Umfang eines Kurses soll etwa 100 bis 150 Unterrichtseinheiten je 45 Minuten betragen, die auch in Teilzeit absolviert werden können. Pro Kurs sollen in der Regel mindestens sieben Teilnehmer ähnlicher Berufsgruppen dabeisein, der Start ist allerdings auch bereits mit drei Teilnehmern möglich. Der Job-BSK schließt nicht mit einer Prüfung ab, der Fokus liegt vielmehr auf der individuellen Entwicklung. Zu Kursende werden daher Gespräche unter Einbindung der Arbeitgeber zur Planung beruflicher Perspektiven und zu Möglichkeiten empfohlen, die weitere Entwicklung zu unterstützen. (PR) ●

www.bmas.de



Kontakt
Regina Lindig

0351 2802-234
lindig.regina@dresden.ihk.de

ZEUGNISÜBERGABE

Ehrung für 230 Absolventen

Die Räume des Dresdner Penck Hotels boten einmal mehr die passende Kulisse für die Übergabe der Zeugnisse an die Absolventen der Fortbildungsprüfungen. 230 Absolventen und engagierte Prüfer nahmen in der Kunsthalle des Hotels Platz und genossen inmitten der Ausstellung des Foto-Künstlers Freddy Langer einen feierlichen Abend und die ihnen gebührende Ehrung.

Musikalisch begleitet von der Gruppe TAU, nahmen die von der IHK Dresden zur feierlichen Zeugnisübergabe Geladenen Platz. Die Vize-Präsidentin der IHK Dresden, Dr. Katrin Burk, eröffnete die Veranstaltung mit einem Glückwunsch an die Absolventen und einem Dank an deren Unterstützer. »Gerade Familie, Freunde und auch Ausbilder tragen stets einen Großteil zum erfolgreichen Abschluss einer Fortbildung bei«, betonte sie. Den Absolventen gab sie mit auf den Weg, wie wichtig es sei, auch weiterhin Bildung für sich selbst anzunehmen und auch an andere weiterzugeben. Ines Fröhlich, Staatssekretärin für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, ergänzte



Foto: Vei

Ines Fröhlich, Staatssekretärin für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, gratulierte zur bestandenen Prüfung.

in ihrer Festansprache zudem die Bedeutung der ehrenamtlichen Prüfer und Dozenten, deren Engagement die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft ermögliche und die Zukunft der heutigen Geschäftswelt und die Qualifikation von Fachkräften aktiv mitgestalte.

Die Anerkennung der Absolventen und die Ehrung der besten Absolventen waren der Höhepunkt des Abends. Dazu gehörte das Grußwort zweier Absolventen – Sophia Nerrether, geprüfte Abwassermeisterin, und Michael Selbmann, geprüfter Wassermeister –, die humorvoll Einblick in ihre Zeit der Fortbildung gaben. (RR)

BERUFSORIENTIERUNG

Nun mit Newsletter

Im März sind im Landkreis Bautzen zwei BO-Cafés organisiert worden. BO steht für Berufsorientierung und das Format

ist ein Angebot speziell für junge Leute. Eines der BO-Cafés war am 19. März bei der Firma Alstom in Bautzen und eines am 20. März bei der Firma Sachsen Fahren in Kamenz. Beide Netzwerktreffen dienten dem gemeinsamen Austausch von 20 Schulen und 30 Firmen aus der Region. Zusammen wurde über

die Möglichkeiten der gemeinsamen beruflichen Orientierung gesprochen und man tauschte Kontakte aus.

Im Anschluss wurde vereinbart, dass es einen gemeinsamen Newsletter für die Region Bautzen geben soll, in dem geplante Veranstaltungen in der Region veröffentlicht werden. »Wenn auch Sie in Ihrem Unternehmen tolle Aktionen wie einen Tag der offenen Tür, besondere Veranstaltungen zur Berufsorientierung und anderes geplant haben, dann lassen Sie diese einfach im nächsten Newsletter veröffentlichen«, bittet die IHK Dresden ihre Mitgliedsunternehmen. (JR)

Bei Interesse an Veröffentlichungen im Newsletter: Anmeldung bis zum 31. Mai



Foto: IHK Dresden/ Arina Schevtschik



Kontakt
Jana Reimer

0351 2802-669
reimer.jana@dresden.ihk.de

Runde Tische mit Regionalbezug

Mit der Neugründung des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft in Meißen Ende vergangenen Jahres ist eine Kommunikationsplattform der beruflichen Orientierung für Schulen, Unternehmen, Eltern und Schüler geschaffen worden. Im April hatte man in Riesa zu einem Treffen eingeladen – vorgestellt wurden der Arbeitsplan für das aktuelle Jahr, Kooperationsmöglichkeiten wie das Karriereportal des Landkreises »AIR Meißen« sowie die nächsten Vorhaben. So werden in allen Regionen des Landkreises Runde Tische mit hohem Regionalbezug stattfinden. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Informationen zur Berufsakademie Riesa, die hier angebotenen Studiengänge sowie einen Rund-

gang über den Campus. Der Vorsitzende Wirtschaft Sven Gläser betonte: »Der Arbeitskreis bietet die Möglichkeit, eigene Themen zu platzieren und so in das Blickfeld aller Kooperationspartner zu rücken. Das gilt insbesondere für regionale Unternehmen.«

Schule-Wirtschaft ist ein landesweites Netzwerk zur Koordinierung und Verbesserung der beruflichen Orientierung, damit junge Menschen erfolgreich den Einstieg in das Berufsleben meistern und gleichzeitig der Fachkräftebedarf in den Unternehmen gedeckt werden kann. In den 34 regionalen Arbeitskreisen engagieren sich Vertreter aus Schulen und Unternehmen sowie aus Schulbehörden, Verbänden und Einrich-

tungen der Wirtschaft. Die Effekte des Engagements sind vielfältig: Die Jugendlichen profitieren von einem Netzwerk in der Region und können ihre Lebens- und Familienplanung verlässlich gestalten und die Unternehmen finden den notwendigen Fachkräftenachwuchs. (AB)

Unternehmen, welche künftig auch Einladungen erhalten oder mitwirken möchten, wenden sich bitte per E-Mail unter post@schulewirtschaftmeissen.de an den Vorstand.

Informationen:
www.schulewirtschaft-sachsen.de

ANZEIGE



© alphaspirit - stockadobe.com

 **IHK** Bildungszentrum
Dresden gGmbH

Werden Sie der Schlüssel zum Erfolg!

Möchten Sie zu einer hohen Zufriedenheit und wachsenden Kompetenz im Team beitragen?

Durch unser gezieltes IHK-Führungstraining lernen Sie u. a., Ihre emotionale Intelligenz zu stärken und einen wertschätzenden Umgang mit ihren Mitarbeitern zu entwickeln. Hierbei werden Methoden zur Konfliktprävention und -lösung vermittelt, um ein motivierendes Arbeitsklima im Team zu schaffen.

Jetzt für das IHK-Führungstraining vom 06.09.2024 – 13.12.2024 anmelden und mit Ihrem eigenen Erfolgsschlüssel starten!

www.bildungszentrum-dresden.de/fuehrungstraining



TRANSEUROPÄISCHE VERKEHRSNETZE

Verbindung schafft Wachstum



Foto: aket150 - stock.adobe.com

Die deutsche wie die europäische Wirtschaft befinden sich in einem stetigen Prozess weiterer Vernetzung. Kooperation- und Lieferbeziehungen sind von strategischer Bedeutung, weltweite Lieferketten unverzichtbar. Gleichzeitig erreicht der innereuropäische Handel immer höhere Zahlen. Das geht nicht ohne starke Netzwerke und gute Verkehrswege.

Es ist eigentlich eine Binsenweisheit, dass funktionierende Wirtschaftsbeziehungen gute Verbindungen brauchen. Das gilt nicht nur im virtuellen Raum, Basis des wirklichen Zueinanderkommens ist die Verkehrsinfrastruktur. Das Thema steht dementsprechend auf der europäischen Prioritätenliste weit vorn. Die EU hat mit dem TEN-V Schienenverkehrsnetz – TEN-V steht für Transeuropäische Verkehrsnetze – neue Korridore festgelegt, die an strategisch gesetzten Punkten so miteinander verknüpft sind, dass vom Norden Europas bis in den Süden Griechenlands ein effizienter, wirtschaftlicher Warenaustausch im Kernnetz stattfinden kann. Dieses Kernnetz soll bis 2030 stehen, ein erweitertes Netz bis 2050. Einer dieser Korridore, der »Orient/Östliches Mittelmeer«, läuft auf der Schiene von Nord nach Süd durch den Kammerbezirk und verlässt diesen in Schmilka wieder. Es handelt sich um Schienenverbindungen, an deren Bedeutungsgewinn angesichts der Verkehrsentwicklungsprognose des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr aus dem Jahr 2023 keinerlei Zweifel bestehen dürfte.

Kapazitätsgrenze erreicht

Auch wenn der Korridor schon innerhalb der vorhandenen Möglichkeiten ausgebaut ist, stößt er im oberen Elbtal an seine Grenzen. Bereits heute befahren täglich bis zu 140 Güterzüge die Strecke, die Kapazitätsgrenze ist quasi erreicht. Im Rahmen der Optimierung des Kernnetzes wird dieses Nadelöhr durch ein gewaltiges Neubauvorhaben, zu dem auch ein 30 Kilometer langer Tunnel durch das Erzgebirge gehört, bis etwa 2045 beseitigt sein. Vorhaben ähnlicher Dimension gibt es auf verschiedenen TEN-V-Korridoren, so etwa dem Skandinavien-Mittelmeer-Korridor mit dem Brennerbasistunnelprojekt, in welches Deutschland, Italien und Österreich eingebunden sind. Dies alles sind naturgemäß Investitionen in die Zukunft, die aktuell großes Engagement in finanzieller und tatsächlicher Hinsicht, insbesondere aber Geduld erfordern. Unverzichtbar sind sie auf jeden Fall. Sächsische Unternehmen begründen ihren Erfolg regelmäßig durch hochqualitative, oft einzigartige Produkte,



Kontakt
Matthias Hartmann

0351 2802-145
hartmann.matthias@dresden.ihk.de

die weltweit nachgefragt sind und intensive Beziehungen zwischen internationalen Geschäftspartnern voraussetzen. Ohne eine gesunde Außenwirtschaftsstruktur geht nichts, was fängt bei einer funktionierenden Verwaltung an, geht über Möglichkeiten zum Netzwerken und endet bei der Frage, wie gut sich etwas von A nach B verbringen lässt, das nicht durch eine Datenleitung passt. Wenn Unternehmen da konkrete Hilfe wie ein Carnet oder ein Ursprungszeugnis brauchen, sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der IHK Dresden genauso da wie bei Tipps und Hilfen für Kontakte im Ausland. Und sie lassen auch nicht locker, wenn es um die Wege dahin geht, egal ob Straße, Schiene, Wasser oder durch die Luft. (Matthias Hartmann) ●

INTERVIEW MIT AGATA REICHEL-TOMCZAK, GESCHÄFTSFÜHRERIN VON DREBERIS – DRESDNER BERATUNG FÜR INTERNATIONALE STRATEGIEN

EU-Osterweiterung: Polnische Firmen investieren auch in Deutschland

Vor zwei Jahrzehnten, im Mai 2004, erlebte die EU ihre bisher umfangreichste Erweiterung: Zehn Länder traten der Europäischen Union bei: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien sowie Malta und Zypern. Damit wuchs die EU auf 25 Mitglieder und begrüßte rund 75 Millionen neue Unionsbürgerinnen und -bürger; rund die Hälfte von ihnen in Polen. Die Osterweiterung der EU trug zur Vertiefung der europäischen Integration bei und förderte Demokratie und Stabilität. Sie ermöglichte zudem die Erschließung neuer Märkte und schuf vielfältige Chancen für Handel und Investitionen. Von Anfang als Mitgestalter des neuen Europas aktiv dabei war und ist DREBERIS – Dresdner Beratung für internationale Strategien. Vor 25 Jahren in Sachsen und in Polen gegründet, ist sie spezialisiert auf die Internationalisierung des deutschen Mittelstandes in 50 Ländern und 50 Branchen. Agata Reichel-Tomczak, Geschäftsführerin von DREBERIS und gebürtige Polin, engagierte sich als überzeugte Europäerin schon frühzeitig für einen Beitritt Polens und zieht nach 20 Jahren heute eine durchaus positive Bilanz.



Agata Reichel-Tomczak, Geschäftsführerin von DREBERIS und Mitglied des Fachausschusses Außenwirtschaft der IHK Dresden

Welche Erwartungen hatten Sie an die wirtschaftliche Entwicklung Europas mit der Osterweiterung im Jahre 2004 ?

Wir erwarteten, dass Sachsen infolge seiner zentralen Lage und geschichtlichen Verknüpfung eine besondere Rolle in der Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien spielen wird. Außerdem waren wir sicher, dass mit der EU-Erweiterung sofort sehr große Chancen für KMU entstehen, beispielsweise im Energiemarkt. Es hat aber länger als erwartet gedauert, bis der Mittelstand die Chancen für sich entdecken konnte. Anfangs war das Leitbild der Zusammenarbeit in und mit Polen

vor allem von der Idee geprägt, dass Deutschland Technologie und Kapital hat und Polen günstigere Arbeitskräfte und Energie. Das hat sich inzwischen geändert – polnische Unternehmen haben eine beachtliche Stärke erreicht und investieren zunehmend auch in Deutschland.

Welche Herausforderungen sind auf Sie zugekommen? Wie konnte DREBERIS aktiv werden?

Das Gespür für Wirtschaftstrends und gute Kommunikation unserer Teams in Dresden und Breslau hat tatsächlich über 1.000 deutschen Mittelständlern geholfen, nachhaltige Geschäfts-

partnerschaften im Ausland aufzubauen oder auch mit Niederlassungen zu expandieren. Wir waren zum Beispiel am Bau von Windparks in Niederschlesien oder des berühmten Freizeitbades in Breslau stark beteiligt. Wir bauten auch Netzwerke von Distributoren unter anderem für sächsische Medizintechnik oder Software auf. Bis heute optimieren wir mit deutschen Mittelständlern, die beispielsweise in Polen eine zweite Fertigungsstätte haben, ihre dortigen Produktions- und Managementprozesse. Maschinen kann man programmieren, mit Menschen ist es anders, gerade bei unterschiedlichen Arbeitskulturen. Eine stabile deutsch-polnische Mannschaft aufzubauen, ist eine Kunst.

Welche besonderen Ergebnisse hat die Osterweiterung für die sächsische Wirtschaft erbracht?

Einige starke Zahlen: Die Exporte nach Polen sind seitdem siebenfach gestiegen, nach Tschechien fünffach, während sich die Ausfuhr in die USA in dieser Zeit »nur« verdoppelte. Sachsen liefert aktuell in beide Nachbarländer fast 40 Prozent mehr als in die USA!

Und Stichwort Beschäftigte: Von den fast 90.000 EU-Ausländern in Sachsen sind fast alle erwerbstätig – davon kommen ganze 25 Prozent aus Polen. Es ist ein großer Integrationserfolg dank dreier Schlüssel: Arbeit, Sprache und häufig Ehrenamt –

auch ich war dank dieser drei Faktoren vor 15 Jahren hier schnell zu Hause, wollte Verantwortung übernehmen und mich einbringen.

Gab es auch negative Entwicklungen?

Anfangs herrschten die Ängste in Deutschland vor, dass viele Polen auf den deutschen Arbeitsmarkt drängen. Deutschland hielt allerdings für mehrere Jahre seinen Arbeitsmarkt geschlossen – in Anbetracht des heutigen Fachkräftemangels wohl ein Fehler. Zudem: Auch wenn offene Grenzen eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Errungenschaft sind, bereiten sie insbesondere seit 2015 in Bezug auf Sicherheit und Sicherheitsgefühl den Sachsen auch Sorgen. Das hat wiederum aufs Wirtschaftsklima Einfluss, denn Arbeitnehmer und Arbeitgeber brauchen Sicherheit und Freiheit, um sich zu entfalten.

Welche Chancen könnten sich mit der anvisierten EU-Zugehörigkeit der Staaten im Westbalkan für die sächsische Wirtschaft ergeben?

Aufgrund unserer Erfahrungen und vorläufigen Marktanalysen erwarten wir, dass sich jede echte Ausweitung des Binnenmarktes am Ende für Sachsen positiv auswirken wird.

Es fragte Michael Matthes.

ANZEIGE

KOMPETENZZENTRUM TSCHECHIEN

in der Industrie- und Handelskammer Dresden

Unsere Leistungen für Sie:

- Zentrale Anlaufstelle für Fragen zum tschechischen Markt
- Förderung der bilateralen Handelsbeziehungen
- Hilfestellung bei Markteintritt, Rechtsfragen und Förderung
- Unterstützung bei der Geschäftspartnersuche und Markterschließung
- Beratung und Begleitung zu allen Anliegen im Handel mit Tschechien



Bild: stock.adobe.com | Jiri Fejkl

Kontakt:

Industrie- und
Handelskammer Dresden
Langer Weg 4 | 01239 Dresden

IHK-Geschäftsstelle Zittau
Bahnhofstraße 30 | 02763 Zittau

Jiří Zahradník
Tel.: +49 3583 5022-34
zahradnik.jiri@dresden.ihk.de

Tobias Runte
Tel.: +49 351 2802-184
runte.tobias@dresden.ihk.de

Jana Omran
Tel.: +49 351 2802-171
omran.jana@dresden.ihk.de

www.ihk.de/dresden

Folgen Sie uns auf:



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Kompetenzzentrum Tschechien

UMFRAGE »GOING INTERNATIONAL«

Handelshemmnisse bremsen deutsche Unternehmen

Deutsche Unternehmen sehen sich in ihrem internationalen Geschäft mit immer mehr Handelshemmnissen konfrontiert. Das geht aus der aktuellen Umfrage »Going International« der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter knapp 2.400 Unternehmen hervor.

61 Prozent der Unternehmen haben in den vergangenen zwölf Monaten eine Zunahme von Handelshemmnissen bei ihren internationalen Geschäften registriert. Damit setzt sich der Trend steigender Handelsbarrieren der vergangenen Jahre fort. Weiterhin machen den Unternehmen insbesondere lokale Zertifizierungs- und verstärkte Sicherheitsanforderungen zu schaffen, die den Planungs- und Kostenaufwand für den grenzüberschreitenden Handel erhöhen. Hinzu kommen Sanktionen, insbesondere im Russlandgeschäft, intransparente Gesetzgebung, höhere Zölle und Local-Content-Vorschriften.

Neben den Herausforderungen auf ausländischen Märkten rücken auch Hemmnisse aus

Deutschland und Europa immer stärker ins Blickfeld. 81 Prozent der Unternehmen berichten von heimischen Herausforderungen beim internationalen Geschäft. 60 Prozent davon beklagen bürokratische Hürden und Unsicherheit bei der Umsetzung von Regulierungen, wie etwa dem EU-CO₂ Grenzausgleich CBAM oder dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). 57 Prozent haben Probleme bei der Abwicklung ihres Auslandsgeschäfts etwa durch lange Genehmigungszeiten des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder durch komplexe Verfahren bei der Zollabwicklung.

Von der zumindest moderat wachsenden Weltwirtschaft können die deutschen Unternehmen derzeit nur wenig profitieren. Sie bewerten ihre Exporterwartungen für das laufende Jahr weiterhin negativ. Lediglich für ihr US-Geschäft erwarten die Unternehmen eine Verbesserung ihrer Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten. In allen anderen Weltregionen überwiegen die negativen Ausichten. Selten gab es dabei aber eine so große Divergenz zwischen den Regionen. Die Geschäftsperspektive im laufenden Jahr wird zudem schlechter als die aktuelle Geschäftssituation bewertet.

(DIHK)

Die vollständige Auswertung der Umfrage ist über den QR-Code downloadbar.



KOMMENTAR

Der Umgang mit China

Auch die diesjährige Befragung zur Außenwirtschaft zeigt: Leichter wird es so schnell nicht. Dem aufmerksamen Betrachter mag der Erkenntnisgewinn zur übermäßigen Bürokratie sehr gering vorkommen. Man kennt die Problemlage nur zu gut, und Unternehmen aus allen Regionen Deutschlands, allen Branchen und aller Größen artikulieren dieses Problem seit Langem regelmäßig. Der Neuigkeitswert der diesjährigen Befragung liegt vielmehr im Themenkomplex »Umgang mit der Volksrepublik China«. Kreiste die Debatte lange Zeit um die Frage, ob »Derisking« oder »Decoupling« das Mittel der Wahl sei, werden langsam aber sicher bei vielen Unternehmen Fakten geschaffen. Die Befragung zeigt deutlich: Ergänzungsmärkte bzw. Alternativmärkte zum Chinageschäft werden wichtiger. Unternehmen sollten sich mit ihrer individuellen Herausforderungslage in der Volksrepublik auseinandersetzen, ihre Abhängigkeiten, ihre Risiken und Handlungsoptionen genauestens sondieren. Jedes Unternehmen wird hierbei zu einer anderen Ableitung kommen. Pauschal kann nur festgehalten werden: Es ist wichtig und richtig, die linguistisch angehauchte Debatte »Derisking« oder »Decoupling« endlich zu verlassen und reale Handlungspfade zu ergünden. (Tobias Runte, Referent Internationale Wirtschafts- und Handelspolitik)



Foto: IHK Dresden

WEBINAR-REIHE

NACHBARSCHAFT NUTZEN – DOING CZECH-GERMAN BUSINESS

- Doing Business in Germany | **29.05.2024** | (60 min)
- Gründung in Tschechien und Deutschland | **30.05.2024** | (60 min)
- Steuern im Czech-German Business | **05.09.2024** | (60 min)
- Mitarbeiterentsendung von Tschechien nach Deutschland | **12.09.2024** | (60 min)
- Cross-Border e-commerce | **08.10.2024** | (90 min)
- Mitarbeiterentsendung von Deutschland nach Tschechien | **24.10.2024** | (60 min)

Alle Webinare beginnen um 10:00 Uhr.
Wir bitten um Anmeldung.

Anmeldung:



Ansprechpartner:

Industrie- und Handels-
kammer Dresden
Langer Weg 4
01239 Dresden

Referat Außenwirtschaft
Tobias Runte

+49 351 2802-184

@ runte.tobias@dresden.ihk.de

www.ihk.de/dresden



Titelbild: stock.adobe.com - alexklich, majonit



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Kompetenzzentrum Tschechien



Foto: Steffen Füssel

EUROPAWAHL 2024

Braucht Sachsens Wirtschaft die EU?

Am 9. Juni ist es wieder so weit. Zum 10. Mal wählen die Bürgerinnen und Bürger der EU-Staaten das Europäische Parlament. Von den künftig 720 Sitzen entfallen 96 auf Deutschland. Macht es Sinn, seine Stimme abzugeben, weil sich die Entscheidungen aus Brüssel und Straßburg auch in Sachsen niederschlagen, oder eher nicht? Der Einfluss der EU geht im unternehmerischen Alltag vielleicht etwas unter. Zu viel Bürokratie und diverse Fördertöpfe, hört man im Zweifelsfall am häufigsten. In Wahrheit sind die Zusammenhänge aber deutlich komplexer. Sächsische Unternehmen exportieren fast die Hälfte aller Waren innerhalb der EU. Durch den gemeinsamen Binnenmarkt gibt es keine Zölle und weniger Hürden beim grenzüberschreitenden Handel. Dank der Schengener Abkommen sind bei Reisen in die meisten EU-Staaten keine Grenz- oder Passkontrollen notwendig. Auch Güter überqueren die Grenzen ohne Wartezeiten. Besonders als grenznahe Region zu Polen und Tschechien spüren wir das täglich. Die EU macht Auslandsinvestitionen einfacher: Betriebe, aber auch Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, sich EU-weit niederzulassen, wirtschaftlich tätig zu werden beziehungsweise einer Ausbildung oder Arbeit nachzugehen. Unternehmen können dadurch aus einem größeren Pool an Talenten rekrutieren und aus einer größeren Anzahl an Standorten wählen.

So pendeln rund 25.000 Beschäftigte aus Polen und Tschechien täglich nach Sachsen. In 20 der 27 EU-Staaten zahlt man mit dem Euro. Umtauschgebühren und Wechselkursrisiken fallen weg. Als größter Wirtschaftsraum der Welt hat die EU auf globaler Ebene mehr Gewicht, etwa in internationalen Organisationen, bei der Verhandlung von Handelsabkommen oder bei der Einigung auf Standards. Und wer in einem anderen EU-Land wirtschaftlich tätig ist, muss wegen des gemeinsamen EU-Rechts oft weniger Anpassungen vornehmen. Das bedeutet geringeren Verwaltungsaufwand und bietet besseren Schutz, etwa durch europaweite Patente. Mit EU-Mitteln werden Standortnachteile von strukturschwächeren Regionen ausgeglichen – auch in Sachsen. Zwischen 2021 und 2027 erhält der Freistaat rund 3,2 Milliarden Euro aus den Strukturfonds der EU. Alles in allem eine Menge positiver Aspekte, welche es mit einem klaren Bekenntnis zur EU zu sichern gilt.

Es gibt aber auch Verbesserungsbedarf. Dazu gehört die Überprüfung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) mit Blick auf Informations-, Dokumentations- oder Nachweispflichten. Das Regelwerk ist zu komplex und geht an der Geschäftsrealität vorbei. Ein weiterer Punkt ist die A1-Bescheinigung, die Beschäftigte bei Dienstreisen ins europäische Ausland benötigen, um sozialversichert zu sein. Sie muss bei jeder Entsendung neu beantragt werden und ist immer noch nicht digitalisiert. Dazu passt, dass die Mitarbeiterentsendungsrichtlinie EU-weit harmonisiert werden sollte. Bereits 2018 wurde mit der Überarbeitung begonnen, die bis heute nicht beendet ist. Harmonisierungsbedarf zwischen den EU-Staaten herrscht auch bei den Vorgaben der Verpackungsrichtlinie, um Wettbewerbsvor- bzw. -nachteile abzuwenden. Ebenso unzufrieden muss man mit dem EU-Lieferkettengesetz sein. Gleiche Regeln für alle Akteure, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Wahrung von Menschenrechten, die Anliegen sind richtig und wichtig. Die Art und Weise der Umsetzung ist es nicht. Große Unternehmen können die an sie gerichteten Anforderungen an ihre kleinen und mittleren Lieferanten weitergeben, die oft nicht die finanziellen und personellen Ressourcen besitzen, um die Forderungen zu erfüllen. Die Folge könnte ein Rückzug aus Drittstaaten sein, was gerade wegen der angestrebten Diversifizierung von Lieferketten und Handelsbeziehungen ein kontraproduktives Signal wäre. Diese und weitere Punkte in Angriff zu nehmen, erfordert gleichfalls ein starkes Mandat für unsere Repräsentanten im Europäischen Parlament. Deshalb gehe auch ich zur Wahl und hoffe auf eine hohe Beteiligung.

Dr. Andreas Sperl, Präsident der IHK Dresden ●



Foto: Martin Förster (DML-BY)

WILLKOMMEN IN DRESDEN ELBLAND

Dresden Elbland ist die touristische Marke für die gemeinsame Reiseregion der Landeshauptstadt Dresden und dem Elbland. Das Elbland bezeichnet dabei das Gebiet des Landkreises Meißen sowie der Städte Pirna, Freital, Wilsdruff und Torgau. Die Region vereint vielfältige Landschaftsstriche, Kunst und Kultur sowie Genuss auf faszinierende Weise. Urwüchsigen Mischwäldern und weitläufigen Teich- und Heidelandschaften, mildes Klima, traditionsreiche Geschichte und mediterraner Charme zeichnen diesen Landstrich aus.

Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Kultur ist überall

Facettenreich ist auch die Kulturlandschaft im Elbland. Besonders in den Sommermonaten bieten große und kleine Bühnen, Schlösser, Parks und Gärten klangvollen Genuss: das Moritzburg Festival etwa, eines der führenden Kammermusikfestivals Europas oder die Torgauer Festwoche der Kirchenmusik, begeistern die Menschen. Beliebte Größen im Veranstaltungskalender sind auch die Neuen Burgfestspiele Meißen und das Literaturfest Meißen, das größte Outdoor-Lesefestival Deutschlands.

Prägende Weinlandschaft

Dresden Elbland steht für puren Weingenuß! Für Besucher lässt sich das Weingebiet am besten auf dem Sächsischen Weinwanderweg erkunden. Auf 90 Kilometern Länge geht es entlang zahlreicher Sehenswürdigkeiten, vorbei zu herrlichen

Aussichtspunkten und natürlich durch die Weinberge, wo in gemütlichen Weinstuben und Straußwirtschaften immer ein köstlicher Tropfen wartet. Der Weg lässt sich in sechs Etappen bequem erwandern, wobei sich ein neuer Audio-guide für das Smartphone als guter Begleiter empfiehlt. An 26 Stationen vermitteln Winzer und Weinbotschafter der Region Wissenswertes und Unterhaltsames über die faszinierende Welt des sächsischen Weins. Jedes Jahr am letzten Augustwochenende laden die Weingüter sowie Strauß- und Besenwirtschaften zu den „Tagen des offenen Weingutes“ ein. Probieren Sie sich durch eines der sortenreichsten Anbauggebiete Deutschlands und entlocken Sie den Winzern ihre Geheimnisse. Zahlreiche Wein- und Hoffeste sind zudem eine gute Gelegenheit, Historie, Kultur, Genuss und Lebensfreude inmitten der zauberhaften Landschaft zu erleben.



Foto: Arvid Müller (DML-BY)

Alles in Bewegung

Dresden Elbland ist in Bewegung, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Die älteste und größte Raddampferflotte der Welt und zwei Schmalspurbahnstrecken mit Startpunkten in Radebeul und Freital – da wird Reisen im Stil vergangener Epochen noch heute erfahrbar. Aber auch aktiv unterwegs zu sein, gehört im Elbland einfach dazu, ob per Rad, zu Fuß oder mit dem Faltboot auf dem Fluss. Wie eine pulsierende Ader führt der Elberadweg durch Dresden Elbland. Über 30 ausgeschilderte Radrouten führen durch Wälder, Ebenen und Teichlandschaften beidseits der Elbe vom Elberadweg abgehend in die Region. Erkundet werden können die Highlights der Region beispielsweise über die Radroute M. Die Tour führt von der Kulturlandschaft Moritzburgs über Weinböhla mit der Fahrraderlebniswelt „VELOCIUM“ weiter bis nach Meißen mit seiner historischen Altstadt. Wem die

Radstrecke mit knapp 24 km zu lang ist, kann von April bis Oktober flexibel auf die Buslinie M mit Fahrradanhänger umsteigen. Zu Fuß sind neben dem Sächsischen Weinwanderweg die sogenannten Wanderlieblinge der Region eine Empfehlung. Diese Wanderwege sind tafrisch mit einheitlichen und kreativen Markierungszeichen gekennzeichnet. Bisher wurden vier dieser einzigartigen Wege erschlossen und warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Im Laufe der Zeit werden weitere folgen, so dass Sie in dieser Kollektion insgesamt 12 fantastische Routen vorfinden werden.

Viele weitere Informationen finden Sie unter www.dresden-elbland.de oder www.visit-dresden-elbland.de.

Copyright „Tourismusverband Elbland Dresden e.V.“
Wir bedanken uns für den redaktionellen Artikel.



PARTY- & FESTZELTE

MIETMOBILIAR

BÜHNEN

LAGER- & SCHUTZZELTE

GASTROSERVICE



www.zelt-plus-event.de



Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

● **Spezialist für Kurreisen sucht Nachfolger:** Inhaber geführtes Unternehmen, spezialisiert auf Kurreisen (Bus- und Flugreisen ab Dresden), seit 28 Jahren auf dem Markt, sucht Nachfolger. Ein stabiler Kundenstamm ist vorhanden. Erfahrene, gut ausgebildete Mitarbeiter können übernommen werden. Hilfeleistung des Eigentümers wird nach der Übernahme als Berater angeboten. Erfahrungen in der Branche sind von Vorteil, aber keine Bedingung. Auch eine Kooperation mit anderen Reiseveranstaltern ist möglich. Die Übergabe erfolgt aus Altersgründen. Chiffre: U 16/24



Kontakt

Nicole Karbstein

nachfolge@
dresden.ihk.de
[www.nexxt-
change.org](http://www.nexxt-change.org)

● **Onlinehandel u.a. für Balustraden zu verkaufen:** Etablierter Händler für Gartenfiguren, Pflanzgefäße, Gartenbrunnen, Balustraden und Fassadenstück sucht alters- und gesundheitsbedingt einen Nachfolger. Der Umsatz wird online und stationär generiert. Neben unternehmerischem Verstand, Liebe zum Handel und Grundkenntnissen zur Ware wird eine IT-Affinität benötigt sowie eine passende Immobilie für eine Ausstellung. Der Sitz des Unternehmens ist irrelevant, da die Kunden aus Deutschland und dem benachbarten Ausland kommen. Wegen der Nähe zu den Lieferanten wäre Sachsen ideal. Die Vermittlung von geeigneten Objekten wird angeboten. Chiffre: U 17/24

● **Marketing-Plattform mit Bestandskunden sucht Nachfolger:** Eine Online-Marketing-Plattform mit festem Bestandskundenkreis (B2B) in Dresden und Umgebung sucht einen Nachfolger. Die angebotenen Dienstleistungen können einzeln betrachtet werden oder ergänzen weitere Dienstleistungen im Web- und Kommunikationsdesign. Der Geschäftsjahresumsatz setzt sich aus den angebotenen Dienstleistungen und passiven Umsätzen aufgrund der geschlossenen Verträge zusammen. Die Geschäftsübergabe ist für 2024 geplant. Der Geschäftsführer steht für einen geregelten Übergang zur Verfügung. Chiffre: U 19/24

● **Firmenübernahme im Metallbau mit einzigartigem Produkt:** Unternehmen für Herstellung und Vertrieb im Metallbau, seit mehr als 17 Jahren am Markt, sucht ab sofort Nachfolger. Wir sind sehr erfolgreich am Onlinemarkt, u.a. beliefern wir Deutschland, Österreich, Schweiz, Griechenland, Mallorca, Frankreich, England, Norwegen, Niederlande, Schweden, Teneriffa, Thailand usw. Es handelt sich grundlegend um ein Produkt, welches zusammengesetzt und verbaut wird. Die Werkstatt ist ca. 60 Quadratmeter groß. Die Mitarbeiter, das Inventar mit ausreichend Vorrat und die Werkstatt (günstige Miete) können komplett übernommen werden. Chiffre: U 20/24

● **Großhandel – technischer Handel:** Ein Großhandelsunternehmen mit Sitz im Großraum Dresden sucht einen Nachfolger. Die Betriebsimmobilie ist langfristig angemietet. Der Mietvertrag kann übernommen werden. Das Unternehmen verfügt über einen großen, langjährigen und gut gemixten Kundenkreis sowie eine gute und langfristig stabile Auftragslage. Als Nachfolger eignen sich Einzelpersonen oder Unternehmen mit entsprechendem fachlichen Hintergrund. Die Übergabe kann flexibel vollzogen werden, eine entsprechende Einarbeitung wird gewährleistet. Der Verkauf sollte möglichst Ende 2025 abgeschlossen sein. Chiffre: U 21/24

● **Fachgeschäft für Lederwaren, Taschen, Reisegepäck:** Zum Verkauf steht Der Lederladen in Dresden in der Löbtau Passage. Das Geschäft existiert seit 1999 in Dresden und wurde Ostern 2023 komplett neu umgebaut. Der Laden wird komplett als funktionierendes Unternehmen verkauft mit der kompletten Ware, Einrichtung und Kassensystem. Die Übergabe ist für 2024 geplant. Chiffre: U 22/24

● **Individuelle Mode – Unikate und Fabrikate:** Sehr gut eingeführtes Geschäft mit individueller



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

Mode sucht Nachfolger/in. Die ausgezeichnete Lage des Geschäfts ist entscheidend für den Umsatz. Der Mietvertrag für die Räumlichkeiten, der Großteil der Ladeneinrichtung und die zahlreiche Stammkundschaft können übernommen werden. Der Käufer sollte sich für Mode begeistern, Mut zum gesunden Risiko haben und ein gutes Gefühl für Menschen besitzen. Die Übergabe ist Mitte 2025 geplant. Chiffre: U 23/24

● **Spezialausrüster (ESD) u.a. für Elektronikfertigungen zum Verkauf:** Angeboten werden Dienstleistungen und Ausrüstungen zur Vermeidung von elektrostatischen Aufladungen und Feldern. Diese Fehler können zur Schädigung elektronischer Bauelemente und Baugruppen oder zur Beeinträchtigung der Produktionsabläufe in der Kunststoff- und Papierindustrie führen. Erfahrungen bestehen seit mehr als 30 Jahren. Der Käufer sollte Interesse an diesem Fachgebiet der Elektrostatik haben. Physikalische und elektrotechnische Kenntnisse sind empfehlenswert. Für die Übergabe stehen wir zur Einarbeitung zur Verfügung. Der Verkauf sollte zeitnah 2024 erfolgen. Chiffre: U 24/24

● **Etabliertes Restaurant in bester Lage mit Konzept Gastronomie und Verkauf:** Das bekannte Restaurant befindet sich in historischer Gegend mit entsprechendem Ambiente und verfügt über 65 Sitzplätze. Angeboten werden gutbürgerliche Küche und Hausmannskost. Als Ergänzung zur Gastronomie gibt es ein zweites Konzept zum Verkauf von Antiquitäten, Porzellan, Schmuck, Lampen, Dekoartikeln, Möbeln usw. Stammkunden sind vorhanden, sowie Arbeit mit Reisegruppen, Familien- und Firmenfeiern. Als Nachfolger kommen alle Interessenten infrage, die Erfahrungen in der Gastronomie und gleichzeitig Freude am Verkauf haben. Das Unternehmen kann ab August bis Dezember 2024 übernommen werden bzw. nach besonderer Vereinbarung. Chiffre: U 25/24

● **Ingenieur für Konstruktionsbüro gesucht:** Deutschlandweit etabliertes, erfolgreiches Ingenieurbüro für Stahlbauwerkstattplanung aus Ostsachsen sucht Nachfolger. Die Bereiche Brückenbau, Verbundbau, Architektur Stahlbau und Industrieanlagenbau werden seit über 20 Jahren

bedient. Der Konstrukteur und Gesellschafter arbeitet im Team mit sechs CAD-Konstrukteuren an vielseitigen Projekten. Als Nachfolger kommen Ingenieure mit Kenntnissen im Bereich Stahlbau und CAD-Konstruktion, Führungsqualitäten, kaufmännischen und organisatorischen Fähigkeiten infrage. Die Einarbeitung und der Übergabeprozess sind in den nächsten fünf Jahren geplant und ab sofort möglich. Chiffre: U 26/24

● **Teilhaber für amerikanische Gaststätte gesucht:** Die amerikanische Gaststätte wird momentan von zwei Inhabern betrieben, von denen einer das Rentenalter erreicht hat. Um das Unternehmen weiter zu führen, suchen wir einen neuen Teilhaber mit Serviceerfahrungen. Wir bieten eine Teilhaberschaft in GbR oder GmbH ab dem 1. Juli 2024 an. Es handelt sich um eine brauereifreie Gaststätte, ablösefrei und ohne Altlasten in Bautzen. Chiffre: U 27/24

● **Übernahme oder Nachnutzung eines Einzelhandelsbetriebes:** Alteingesessenes Einzelhandelsfachgeschäft für Spielwaren und Haushaltswaren mit einer Verkaufsfläche von 400 Quadratmetern auf zwei Etagen im Zentrum (1A Lage) einer großen Kreisstadt im Südosten Sachsens altershalber abzugeben. Ein Interessent sollte kaufmännische Fachkenntnisse in den Branchen sowie Freude am Verkaufen haben. Ebenfalls sollten Kenntnisse der Mitarbeiter- und Unternehmensführung vorhanden sein. Gewünscht wird eine reine Vermietung der Geschäftsräume, die Nutzung für andere Branchen ist ebenfalls möglich. Zu den Ladenverkaufsräumen sind noch zusätzliche Lager- und Büroräume optional mit zu mieten. Die Übergabe ist bis Ende 2024 vorgesehen. Chiffre: U 28/24

● **Elektronikfachgeschäft aus Görlitz sucht Nachfolger:** Ein Unternehmen, welches für den Verkauf und die Reparatur von Unterhaltungselektronik und Elektrohaushaltgeräten tätig ist, sucht Nachfolger. Der Käufer sollte Facharbeiter bzw. Meister im Fachbereich Elektrotechnik/Elektronik sowie körperlich und mental belastbar sein. Die Übergabe ist mit entsprechender Einarbeitungszeit möglich. Der Verkauf sollte zeitnah noch in 2024 erfolgen. Chiffre: U 29/24

Ihre Kontaktwünsche für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.

Gesuche

- **Versicherungsmaklerbüro gesucht:** Ich bin Versicherungsmakler aus Leidenschaft und habe mir in den letzten Jahren ein kleines Unternehmen aufgebaut. Mit meinem Team von vier Mitarbeitern betreuen wir in der Oberlausitz Privat- und Geschäftskunden. Wir verfügen zusätzlich über eine Firmenimmobilie in Bahnhofsnähe, das Netzwerk an Maklerbetreuern und die notwendige Infrastruktur. Gesucht wird weiterer Maklerbestand inkl. Mitarbeitern zur Übernahme. Die unterschiedlich-

ten Konzepte zur Übernahme inkl. der Beschäftigung des Alteigentümers sind dabei möglich.

Chiffre: U 18/24

- **Kauf oder Beteiligung dringend gesucht:** Ich suche zeitnah ein Unternehmen aus dem Bereich Hausmeisterdienst und / oder Reinigung bzw. Handwerksbetrieb aus dem Bereich SHK zum Kauf bzw. zur Beteiligung. Notwendige fachliche Kompetenzen sind vorhanden, da ich seit mehr als 25 Jahren im Gebäudemanagement tätig bin.

Chiffre: U 30/24



Bild: Istock

Auslandsbörse

- **Unternehmen aus ERP-Branche bietet Unterstützung:** Das litauische Unternehmen ist ein führender Partner für das ERP-System Odoo in Litauen und verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung in der ERP-Branche. Es ist spezialisiert auf die Implementierung, Entwicklung, Wartung und Schulung dieser beliebten Business-Management-Software. Mit seinem umfassenden Wissen und seiner Erfahrung ist das Unternehmen gut gerüstet, um sowohl lokale als auch internationale Unternehmen bei ihren individuellen Bedürfnissen zu unterstützen. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-08_EEN

- **Bulgarischer Hersteller von Damen- und Herrenhosen sucht Geschäftspartner in Deutschland:** Das Unternehmen ist ein bulgarischer Hersteller von Damen- und Herrenhosen im klassischen und sportlich-eleganten Stil. Es arbeitet für Unternehmen mit etablierten Marken in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Bulgarien und in anderen Ländern. Der monatliche Produktionszyklus beträgt 10.000 – 13.020 Hosen, abhängig von der Art des Produkts, der Komplexität des Modells und dem Auftragsvolumen. Eine Qualitätskontrolle erfolgt während des Produktionsprozesses. Das Unternehmen ist BSCI-zertifiziert. Angeboten wird eine Kooperation zur Herstellung von Hosen. Die Firma kann auch eine Kapitalbeteiligung oder den Kauf des Unternehmens anbieten. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-09

- **Unternehmen aus Dubai sucht Geschäftspartner in Deutschland:** Ein Unternehmen aus Dubai ist auf die Herstellung schlüsselfertiger Lösungen für modulare Fertighäuser/temporäre Wohnanla-

gen und Lagerhallen spezialisiert. Es bietet Lagerhallen und Containeranlagen aller Konfiguration und Größe. Gesucht wird ein Geschäftspartner, welcher die Produkte und Anlagen in Ausschreibungen oder in Eigennutzung einsetzen kann. Zusätzlich werden Geschäftspartner für die Errichtung eines Gewerbehofes mit Büro-, Produktions- und Lagerflächen gesucht. (dt., engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-10

- **Bulgarisches Produktions- und Handelsunternehmen aus der Kunststoffbranche sucht Partner:** Die Firma hat große Erfahrung bei der Herstellung von Kunststoffteilen und »ready to use«-Produkten für diverse Industriebranchen – Automotive, Medizin, Elektronik, Telekommunikation, Hygiene, Kinderspielwaren sowie Haushalt. Das Produktionsportfolio umfasst: Spritzguss bis 1.400 Gramm, Extrusion von Präzisionsprofilen aus PVC und ABS bis zum Durchmesser 120 Millimeter, Werkzeugbau, Montage und Verpackung, Tampondruck, Siebdruck, Tintenstrahldruck und Self Service (Wartung von Werkzeugen und Maschinen). Das Unternehmen bietet die Möglichkeit einer Kooperation bezüglich einer Produktionsverlagerung nach Bulgarien an. (dt., engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-24-11



Kontakt
Katja Hönig

hoenig.katja@dresden.ihk.de

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 34. Jahrgang · Mai 2024

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 9. April 2024
Erscheinungstermin: 7. Mai 2024

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 29
vom Januar 2024.
Druckauflage: 28.990 Exemplare
(4. Quartal 2023)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Zeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Beilagen: In dieser Ausgabe befinden sich Beilagen vom IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH »Berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote in unseren Werkstätten«, von der Carl Beuthauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG über Linde-Gabelstapler und von der Schultz KG aus Wiesbaden. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Kontakt

Thessa Wolf

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 6/2024



Foto: onlyyoung | iStock

Fachkräfte finden

Die schlechte Nachricht zuerst: Diese eine und für alle passende Lösung gibt es nicht. Wer Fachkräfte sucht, wird sich verschiedene Möglichkeiten anschauen und vermutlich auch Kompromisse machen müssen. Und das ist schließlich die gute Nachricht: Es gibt diese Möglichkeiten. Findet man qualifiziertes Personal im Ausland oder fördert man Geflüchtete in Bezug auf Sprache und künftige Tätigkeit? Investiert man in Weiterbildung und Qualifizierung von eigenen Mitarbeitern oder solchen, die von der Agentur für Arbeit als Helfer vermittelt werden? Nicht zu vergessen ist der Blick auf Menschen mit Einschränkungen oder eigene Azubis. Die IHK Dresden unterstützt dabei, diese zu finden. (the)

KULTURTIPP

Sandkunst und Hyazinthenduft



Foto: IHK Dresden / Thessa Wolf

Sand, der nach Hyazinthen duftet? Wenn man die Ausstellung »Blütenpracht & Sandskulpturen« in Oskarshausen in Freital betritt, könnte man das vermuten. Doch der Eindruck täuscht. Die fantasievollen – und tatsächlich aus echtem Sand geformten – Kunstwerke sind umgeben und teilweise auch verwoben mit 5.000 echten Pflanzen, darunter jede Menge Frühblüher. So fährt ein mannshohes Sandschiff durch ein Meer

aus Traubenhyazinthen, Orchideen und Hortensien. Eine riesige Geisha sitzt, blütenbestückt, unterm Olivenbaum. Und im Dschungel trifft man auf eine Gorillafrau samt Baby. Drei internationale Sand-Künstler haben mehr als 400 Stunden an diesen Werken gearbeitet, und der einzige Wermutstropfen ist: Die Schau ist nur bis zum 26. Mai zu sehen. (the)

Ausstellung »Blütenpracht & Sandskulpturen« bis 26. Mai in Oskarshausen in Freital, Eintritt bei Onlinebuchung ab 6, ermäßigt 5 Euro, www.oskarshausen.de



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.

Professionelle Etikettendrucklösungen
für Ihr Unternehmen

die **ETIKETTEN**
macherei gmbh



design.druck.qualität

Wir machen Druck, der haften bleibt.

01896 Pulsnitz | Bachstraße 3
www.etikettenmacherei.de





GUTE ARBEIT.

WILLKOMMEN IM WOHLFÜHLBÜRO.



Gute Büromöbel unterstützen sämtliche Tätigkeiten und schaffen dank eines hohen Wohlfühlfaktors ausgezeichnete Arbeitsbedingungen. Das Ergebnis ist ein Stück mehr an Lebensqualität.

Wir sind darauf spezialisiert, unschlagbar schnell unsere Leistungen abzuliefern: Starker Service und Büromöbel zu richtig günstigen Preisen.

Erleben Sie das Leistungspaket in Dresdens großer Fachausstellung für Büroeinrichtungen und Bürostühle.

**RICHTIG,
SCHNELL UND
GÜNSTIG.**

Lassen Sie sich von der unschlagbaren Auswahl an Büromöbeln vor Ort begeistern. Sie können alles gleich testen. Anfassen, reinsetzen und vergleichen ist ausdrücklich erwünscht. Unsere Experten helfen Ihnen gerne bei der richtigen Auswahl, bei Analyse und Planung. Und: Dank des großen Lagers haben Sie alle Chancen, dass Sie Ihre Favoriten sofort mitnehmen können.

**Büromöbel Müller Dresden GmbH · Berliner Str. 1-3 · 01067 Dresden · Tel. (0351) 3 18 53-0 · Fax: (0351) 3 18 53-53
E-Mail: dresden@bmsfort.de · Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9-18, Sa: 10-14 Uhr**

www.büromöbel-müller.de